MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

311 (12.11.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-68570

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagier. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 311. Donnerstag, 12. November 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Die Bedeutung des Sieges Mac Kinley's für Amerika und Europa

findet im „Leipziger Tageblatt" folgende Besprechung:

Der mit einer überraschend großen Mehrheit errungene Sieg Mac Kinley's hat die Vereinigten Staaten zweifellos vor einer unmittelbaren schweren Erschütterung bewahrt. Denn selbst wenn man das Undenkbare annehmen will, daß die Absichten Bryan's, falls seine Wahl ihm die Durchführung ermöglicht hätte, in ihrem schließlichen Erfolge zu einer Hebung der Lage der Vereinigten Staaten geführt hätten, so würden sie für's Erste eine schwere Krisis hervorgerufen haben. Und es ist dabei eben die Frage, ob der ohnehin in schwieriger Lage befindliche Staat sich durch diese Krisis zu der angeblich besseren Zukunft noch hätte hindurch finden können.

Wir haben gesagt, daß Mac Kinley's Wahl den Staat vor einer unmittelbaren schweren Krisis bewahre; eine latente Krisis aber bleibt bestehen, einmal natürlich, weil durch die Wahl noch nicht die wirthschaftliche Depression gehoben ist, und zweitens, weil die Anhänger Bryan's sich nicht endgiltig besiegt geben werden, und in der That auch in den nächsten Wahlkampf mit günstigen Aussichten werden ziehen können, wenn nicht Mac Kinley die vier Jahre seiner Präsidentschaft besser ausnutzt, als seine Vorgänger, vor allen Dingen diejenigen unter ihnen, die gleich ihm zur republikanischen Partei gehörten.

Daß der Hochschutzzoll, bekanntlich Mac Kinley's Lieblingsidee, den Vereinigten Staaten eine dauernde Besserung der Lage nicht bringen kann, werden wir weiter unten erörtern. Wir wollen zunächst hervorheben, was für eine Verbesserung der wirthschaftlichen Lage nothwendig ist. Es ist die Beseitigung des Raubbaus auf allen Gebieten.

Die Amerikaner haben Raubbau im eigentlichen Sinne des Wortes, d. h. also Raubbau am Grunde und Boden von Anbeginn ihrer Herrschaft getrieben. Fenimore Cooper hat in seinen Romanen nicht nur phantastische Indianergeschichten erzählt, sondern einen klaren Blick für die Schäden in seinem Vaterlande bewiesen. In seinem Roman „Die Prairie" läßt er einen Richter bitter darüber klagen, daß in seiner Ortschaft die Zuckerahornbäume ohne Weiteres niedergeschlagen würden, statt daß man auf eine rationelle Weise den Gewinn daraus zöge. Der Richter knüpft daran die Bemerkung, daß der auf diese Weise betriebene Raubbau sich noch bitter an dem Lande rächen würde. Cooper hat diesen Roman im Jahre 1827, also vor nahezu 70 Jahren geschrieben, und die Zeit, in der er ihn spielen läßt, liegt noch weiter zurück, aber die prophetischen Worte seines Richters haben sich in einer grausamen Weise erfüllt. Die Amerikaner haben sich der prachtvollsten Wälder beraubt, indem sie meilenweite Strecken rücksichtslos niederbrannten, wenn sie auch nur einen kleinen Theil dieses Gebietes unter den Pflug bringen wollten. Sie haben den Boden nicht etwa rationell bewirthschaftet, sondern sie haben herausgezogen, was sie daraus konnten, und sind dann weiter gezogen. Sie haben einen ungeheueren natürlichen Reichthum in den riesigen Büffelheerden gehabt, die noch in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts bestanden. Als sich aber die Möglichkeit bot, das Leder der Büffel in großen Parthien vortheilhaft zu verkaufen, bildeten sich große kapitalkräftige Gesellschaften, die durch ihre Jäger, man müßte richtiger sagen, Schlächter, die Büffelheerden in rücksichtslosester Weise vernichten ließen. Um recht rasch in den Besitz von möglichst viel Häuten zu kommen, begnügte man sich nicht mit der einfachen Jagd, sondern man umstellte die Büffelheerden und feuerte mit Sprenggeschossen in sie hinein. Erst als von den ungezählten Tausenden der Thiere nur noch wenige Hunderte Exemplare vorhanden waren, erkannte man den Schaden, den man angerichtet hatte, und verbot die Tödtung von Büffeln. Aber es war zu spät; die Thiere konnten sich nicht mehr fortpflanzen, und jetzt sind die Büffel ausgestorben. Hätte man die Jagd darauf in vernünftiger Weise betrieben und die Thiere so geschont, wie bei uns Wild und Wald geschont werden, so wären sie eine dauernde Quelle des Wohlstandes und der Ernährung für Tausende gewesen, während sie so nur einigen Wenigen zu schnellem, brutal erworbenem Reichthum verhalfen.

Wir haben dieses Beispiel genauer besprochen, weil es deutlich zeigt, wie das amerikanische Raubsystem in letzter Linie nur dem Großkapitalismus zu Gute gekommen ist. Dieses selbe Raubsystem hat die wirthschaftlichen Ringe gegründet, es hat auch die unerhörte politische Corruption zu Wege gebracht. Soll der amerikanische Staat ins Gleichgewicht zurückgebracht werden, so muß dem unerträglichen Raubsystem ein Ende bereitet werden. Es muß sowohl die politische Mißwirthschaft, wie die unerträgliche Uebermacht des Großkapitals beseitigt werden.

Mit dem Hochschutzzoll würde das Großkapital in Amerika nur gestärkt, die große Masse des Volkes würde geschädigt werden. Denn wenn infolge rigoroser Zölle die amerikanische Industrie auf den Gebieten, die jetzt dem Import besonders zugänglich sind, z. B. der Confection, selbstständig werden würde, so würden sich sofort wieder Ringe bilden, die die Fabrikation und den Vertrieb der Waare in die Hand nehmen und mangels der Concurrenz des Auslandes die Preise unnatürlich steigern würden. Es würde indessen wohl auch Europa ein Wort mitsprechen, wenn die Vereinigten Staaten durch unerhörte Zölle den Import zu einer Unmöglichkeit machen und damit dem Handel der großen europäischen Industriestaaten eins der wichtigsten Gebiete des Absatzes versperren wollten. Es könnten dann von diesen Staaten, die zugleich zu einem erheblichen Theile Abnehmer des amerikanischen Exports sind, Repressalien ergriffen werden, die besonders von der amerikanischen Landwirthschaft bitter empfunden werden würden; die Landwirthschaft aber hat ohnedies in Amerika schwer genug zu kämpfen, und Mac Kinley wird gut daran thun, sie nicht noch mehr zu belasten.

Mac Kinley's Wahl ist aber für Europa auch darum von Bedeutung, weil sie, wie schon erwähnt, die schwere unmittelbare Erschütterung, die Bryan's Wahl hervorgerufen hätte, beseitigt und wenigstens die Möglichkeit einer Besserung der Zustände gewährt. Denn es kann für Europa nicht gleichgiltig sein, wenn ein so hochentwickeltes Land wirthschaftlich darniederliegt und dadurch in der Fähigkeit der Aufnahme eines reichen Imports beschränkt wird. Je gesünder die Lage der Vereinigten Staaten ist, desto lebhafter wird ihr Handelsverkehr mit den europäischen Staaten sein können. Wir Deutsche aber wünschen dem Nordamerikanischen Bunde nicht nur aus diesem Grunde eine Besserung ihrer Zustände, sondern auch in dem Gedanken an die Millionen unserer Landsleute, die unter dem Sternenbanner ihren Erwerb suchen.

Die Justiznovelle.

Zur zweiten Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungs-Gesetz und zur Strafprozeß-Ordnung sind eine Reihe von Abänderungsanträgen von den Abgg. Dr. Rintelen, Dr. Pieschel, Munckel, Beckh gestellt. § 399 der Strafprozeß-Ordnung fixirt die Voraussetzungen, unter denen ein durch rechtskräftiges Urtheil geschlossenes Verfahren zu Gunsten des Verurtheilten wieder aufgenommen werden soll. Munckel beantragt, als neuen Punkt einzufügen, wenn beim Urtheil ein Richter, Geschworener oder Schöffe mitgewirkt hat, welcher später in Geisteskrankheit verstorben oder wegen Geisteskrankheit gerichtlich entmündigt worden ist, sofern glaubhaft gemacht wird, daß sich derselbe bereits zur Zeit der Fällung des Urtheils im Zustande der Geisteskrankheit befunden hat. Diese Bestimmung hat Bezug auf die Vorgänge unter der Leitung des Landgerichtsdirektors Brausewetter. Dem § 368 des bestehenden Gesetzes will Munckel folgenden Absatz hinzufügen: „Ist die Berufung gegen ein Erkenntniß der Strafkammer zum Nachtheil des Angeklagten eingelegt, so hat das Gericht sich auf die Prüfung der gerügten Gesetzes-Verletzungen und auf die Beurtheilung der Erheblichkeit der etwa neu vorgebrachten Thatsachen oder Beweismittel zu beschränken. Bei der Prüfung, ob das Urtheil auf einer Gesetzesverletzung beruht, finden die §§ 375, 377, 378, 392, 393, 395 und 398 sinngemäße Anwendung. Erachtet das Gericht die zum Nachtheil des Angeklagten vorgebrachten neuen Thatsachen oder Beweismittel für erheblich, so hat es das ergangene Urtheil aufzuheben und die Sache an dasselbe Gericht, welches in erster Instanz erkannt hat, zurückzuweisen. Gegen das darauf ergehende Urtheil ist eine nochmalige Berufung zum Nachtheil des Angeklagten nur wegen Verletzung einer Rechtsnorm zulässig." — § 7, Absatz 2, von der Kommission neu beschlossen, lautet: Bildet der Inhalt einer im Inlande erschienenen periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist, soweit die Verantwortlichkeit des Verfassers, Herausgebers, Redakteurs, Verlegers oder Druckers in Frage steht, der Gerichtsstand der begangenen That nur bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Die Fälle der Verfolgung im Wege der Privatklage, sowie diejenigen, in welchen die strafbare Handlung in der selbstständigen Verbreitung der Druckschrift besteht, werden durch diese Vorschrift nicht berührt. § 8a der Strafprozeßordnung (neu) soll nach den Kommissionsbeschlüssen dahin gehen: „Der Gerichtsstand ist auch bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk der Beschuldigte ergriffen worden ist." Beckh und Munckel beantragen hierzu den weiteren Absatz: Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf durch die Presse begangene strafbare Handlungen. Dieselben Antragsteller schlagen folgenden neuen § 55a vor: Begründet der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, für welche nach § 20 Absatz 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redakteure und Drucker, sowie das zur Herstellung der Druckschrift verwendete Hilfspersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern. Dem § 354 soll der weitere Absatz nach Boeckh-Munckel beigefügt werden: „Die zum Nachtheile des Angeklagten eingelegte Berufung gegen ein Urtheil der Strafkammer kann nur auf Anführung neuer Thatsachen oder Beweismittel oder darauf gestützt werden, daß das Urtheil auf einer Verletzung des Gesetzes beruht. Das Gesetz ist verletzt, wenn eine Rechtsnorm nicht oder nicht richtig angewendet ist."

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. November.

* Der „Reichsanzeiger" bringt in seinem amtlichen Theil folgenden Erlaß an den Minister des Innern:

Auf Ihren Bericht vom 1. November d. J. bestimme Ich hierdurch, in Abänderung des Allerhöchsten Erlasses vom 22. Oktober 1882, als Farben der Provinz Posen die Farben Weiß-Schwarz-Weiß und überlasse Ihnen, die dieserhalb erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Neues Palais, den 9. November 1896.

gez. Wilhelm R.
ggez. Freiherr von der Recke.

Diese Maßregel verdient den Beifall aller Deutschgesinnten. Es wird sich ja nun zeigen, ob das Bedürfniß, die Farben der Provinz zu zeigen, wirklich in Posen so groß ist, als es bisher den Anschein hatte. Das Schwarz ist außerdem von etwas beständigerem Charakter als das Karmoisinroth, das in der Provinz Posen bisher eine ganz merkwürdige Neigung hatte, in ein helles Ziegelroth überzugehen.

* Von zuverlässiger Seite erfährt die „T. R.", daß die Zentrumsfraktion des Reichstags fest entschlossen ist, selbstständig demnächst die Anfrage der Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten" über das deutsch-russische Abkommen im Reichstage anzubringen. Mit der Formulirung der Anfrage will man warten, bis Graf Hompesch eingetroffen ist, was in den nächsten Tagen geschehen dürfte.

* Die Hetze der „Genossen" gegen den alten Liebknecht geht weiter. In der vorigen Woche tagte in Berlin eine sozialistische Versammlung über die Organisation der soz.-dem. Presse, insbesondere über die Redaktionsverhältnisse des „Vorwärts". Der Delegirte vom Parteitag, Zigarrenhändler Antrik, rügte, daß trotz der Versprechungen Liebknechts der „Vorwärts" auch nach dem Parteitag nicht besser geworden sei. Die Berliner Leser müßten verlangen, daß das Blatt, das fast ausschließlich von ihnen erhalten werde, einen anderen Chefredakteur bekomme. Die angekündigte Preßkonferenz werde die Lösung dieser Frage wohl nicht bringen, da sich diese Konferenz, wie verlaute, nur mit finanziellen Angelegenheiten befassen solle. Von allen Rednern wurden die Mängel des „Vorwärts" hervorgehoben. Während Reichstagsabgeordneter Stadthagen eine Regelung der Frage in dem Sinne empfahl, daß ein literarisch-technischer Beamter Liebknecht zur Seite gegeben werden solle, befürwortete Abg. Fischer im Sinne Antriks die Ersetzung Liebknechts durch eine Persönlichkeit, die sich ausschließlich der Redaktionsthätigkeit zu widmen habe. Die Versammlung faßte schließlich den Beschluß, daß sie von der demnächst zusammentretenden Preßkonferenz durchgreifende Maßregeln zur Verbesserung des „Vorwärts" erwarte.

* Die Turiner „Gazetta del popolo" hatte Deutschland und Oesterreich-Ungarn vorgeworfen, im Dreibunde nur den eigenen Nutzen gesucht und Italien weder im wirthschaftlichen Kriege gegen Frankreich noch in Afrika unterstützt zu haben. Demgegenüber weist „Popolo Romano" darauf hin, daß Deutschland seit 1882 anderthalb Milliarden an italienischer Rente, dazu zwei Milliarden an Eisenbahnobligationen und Bodenpfandbriefen aufgenommen habe, während England alle italienischen Werthe bis auf einen geringen Rest wieder abstieß. Auch der neue Handelsvertrag sei für Italien vortheilhaft, indem seine früher unbedeutende Ausfuhr auf 170 Millionen gegen 144 Millionen Einfuhr aus Deutschland gestiegen sei. Endlich habe der Deutsche Kaiser auch in Afrika Interesse für Italien bewiesen. Gegenüber der Behauptung der „Times", daß Italiens geringe Heeresmacht im Kriegsfalle den Verbündeten nicht von wesentlichem Vortheil sein könne, betont „Popolo Romano", daß von keinem Verbündeten mehr verlangt werden könne, als er zu leisten im Stande ist, und daß die Stärke der italienischen Flotte die Schwäche seiner Landstreitkräfte aufwiege.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 11. Nov. Aus Potsdam wird der „Magd. Zeitung" unterm 7. November geschrieben: Auf Befehl des Kaisers wurden am 18. August 1891 die Gebeine des Reitergenerals v. Wakenitz, der in der Schlacht bei Zorndorf, als Seydlitz diese für verloren hielt, die denkwürdigen Worte sprach: „Ich halte eine Schlacht nicht für verloren, in der die Gardes du Corps des Königs noch nicht attackirt haben! Ich attackire!" und die Gardes du Corps zum Siege führte, in feierlichem Aufzuge nach dem alten Kirchhofe in Potsdam übergeführt und dort in einem Grabe beigesetzt, über dem sich jetzt ein großartiges und des Helden würdiges Monument erhebt. Der alte Commandeur der Gardes du Corps ist an der Stelle beigesetzt, in deren allernächster Nähe zwei andere Commandeure desselben Regiments ihre letzte Ruhe gefunden haben, auf deren Grabdenkmälern die Inschrift mit der Zeit aber verwittert und nicht mehr zu lesen war. Damit die Namen der Nachwelt erhalten werden, haben die Denkmäler kürzlich neue Inschriften erhalten, aus denen man erfährt, daß daselbst der Generalmajor von Zollikofer, Commandeur von 1795—98, gestorben am 19. November 1798, und der Oberst und Commandeur Friedrich von Rabenau beerdigt sind. Zwischen beiden Monumenten befindet sich der Gedenkstein, den Friedrich der Große seinem Musiklehrer Quanz hat errichten lassen.

* **Deggendorf,** 9. Nov. Bei der Civilkammer des Landgerichts ist gegenwärtig ein Streit anhängig, welcher weitere Kreise interessiren wird. Dem Kloster Metten wurden 100,000 M. vermacht. Das betreffende Testament wird jedoch von den Verwandten des Testators angefochten. Die auf heute angesetzte Verhandlung wurde vertagt und weiterer Termin auf den 18. Januar 1897 angesetzt.

Militärzeitung.

Umformung der vierten Bataillone. Durch die jüngst erlassenen Organisationsbestimmungen für die Umformung der vierten Bataillone in Regimenter wurde durch Belassung eines besonders hohen Unteroffiziersetats für diese Regimenter der Absicht Ausdruck gegeben, den letzteren auch fernerhin einen Theil der bisher den vierten Bataillonen zugefallenen Aufgaben zu übertragen, so besonders die Ausbildung der Volksschullehrer und der am 1. April einzustellenden Einjährig-Freiwilligen, sowie der Hauptsache nach die Uebungen des Beurlaubtenstandes.

* Landwehr-Brigaden. Im „Militärwochenblatt" wird ein Aufsatz veröffentlicht, der die Schaffung von neuen Stellen für Landwehrbrigadekommandeure befürwortet. Der Artikel ist „v. Holleben" unterzeichnet, worin man wohl den General der

MARCHIVUM

Infanterie z. D. v. Holleben, zuletzt Gouverneur von Mainz, zu suchen hat.

Marinezeitung.

* Im Novemberheft der „Marine-Rundschau" werden vom Capt. z. S. Hornung Mittheilungen über die See-Eigenschaften der Schiffe der „Brandenburg-Classe" gemacht. Die Schiffe dieser Classe werden darin als sehr gute Seeschiffe bezeichnet. Starker Wind und hoher Seegang scheinen indeß auf die Fahrgeschwindigkeit der Schiffe ungünstig einzuwirken; beim Dampfen gegen die See ist ein Fahrtverlust von ungefähr 20 v. H. beobachtet worden. Dementsprechend nimmt auch der Kohlenverbrauch erheblich zu. Was den Einfluß des Seeganges auf die Verwendbarkeit der Artillerie-Armirung betrifft, so wird festgestellt, daß der vordere Thurm beim Andampfen mit hoher Fahrt gegen schwere See nicht zu benutzen ist, da zu viel Wasser über die Back schlägt und die Bedienung unmöglich macht; auch liegt die Gefahr vor, daß das in den Thurm dringende Wasser in die Munitionskammern läuft. Der mittlere Thurm nimmt bei See querein ziemlich viel Wasser über, das auf die Munitionskammern laufen kann. Sein Gebrauch wird unter diesen Umständen wohl beschränkt, aber nicht ausgeschlossen. Der achtere Thurm ist unter allen Verhältnissen gefechtsfähig. Die Bedienung der Torpedo-Armirung wird durch hohen Seegang nicht beschränkt. Uebrigens nehmen die Schiffe verhältnißmäßig wenig Wasser über, in der langen Atlantik-See bedeutend weniger als in der kurzen Nordsee. Die Schlinger- und Stampfbewegungen wirken weder auf das Verhalten der Dampfcylinder, noch auf das der Kessel ein; die Bedienung der Feuer wird nicht erschwert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Nov.

Die zweite Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung wird fortgesetzt.

Bei § 77 wird über den Antrag Rembold (Centr.) Zuziehung zweier Schöffen zu den Hauptverhandlungen der Strafkammern verhandelt.

Abg. Schmidt-Warburg (Centr.) legt das größte Gewicht auf die Durchführung der Berufung, sowie der Entschädigung unschuldig Verurtheilter, und empfiehlt den Antrag Rembold. Seine Freunde hätten von Anfang an das Hauptgewicht auf das Fünfmännerkollegium gelegt, und es sei kein Grund vorhanden, die langjährigen Bürgschaften für eine unparteiische Rechtssprechung jetzt mit einem Male aufzugeben. Dazu müsse das Geld vorhanden sein. Für den Fall der Ablehnung des Antrages Rembold beantragt Redner, die Hauptverhandlungen der Strafkammern in erster Instanz bei Verbrechen und in zweiter Instanz bei Vergehen mit fünf Mitgliedern zu besetzen. Redner hat außerdem eine Reihe von Eventualanträgen eingebracht, die sich in gleicher Richtung bewegen, und schließt mit einem Hinweis auf die außerordentliche Ueberlastung der Dreimännerkollegien.

Geh. Oberjustizrath Lenthe führt aus: Die verbündeten Regierungen müssen dringend bitten, den Anträgen die Zustimmung nicht zu ertheilen. Man darf nicht Ausgaben machen, wenn derselbe Zweck anderweitig erreicht werden kann. Die Erfahrungen mit den Dreirichterkollegien an den Strafkammern bieten eine genügende Bürgschaft für eine geordnete Rechtspflege. Die Anzahl der Richter an sich dagegen bietet keine Bürgschaft für die Güte des Urtheils. Der Angeklagte wird künftig nicht besser gestellt sein, denn in zweiter Instanz wird auch die Schuldfrage mit Zweidrittelmehrheit bejaht werden müssen, wenn eine Verurtheilung erfolgen kann. Mit Recht ist von dem Abgeordneten Rembold das Schwergewicht auf die erste Instanz gelegt worden. Die seitens der Regierung vorgeschlagenen Aenderungen können rechtverstanden die Garantieen der Angeklagten nicht mindern. Der Antrag Rembold erspart an Personal der rechtsgelehrten Richter nichts, wie denn überhaupt die Verhandlungen mit Schöffen mehr Zeit in Anspruch nehmen. Die Frage der Hinzuziehung des Laienelements zu den Strafkammern an sich wird schon daran scheitern, daß in den östlichen und südlichen Theilen des Reiches bei Beibehaltung der Schwurgerichte einfach das Material fehlen würde, die Schöffenstellen zu besetzen. Die Bevölkerung hat sich zwar vermehrt und die Bildung zugenommen, dennoch müssen die Laien möglichst wenig belastet werden, da sie schon jetzt von allen Seiten über Vermögen in Anspruch genommen werden. Ein zwingender Grund liegt aber im gegenwärtigen Falle nicht vor.

Abg. Günther (ntl.) hält den Antrag Rembold für undurchführbar.

Abg. Munckel (freis. Volksp.) steht demselben sympathisch gegenüber und meint, im Ablehnungsfalle desselben werde der Antrag Schmidt seine Liebhaber finden.

Geheimrath Lucas entschuldigt die Abwesenheit des Justizministers und erklärt, die verbündeten Regierungen bäten dringend um Ablehnung des Antrages Rembold, dessen Annahme das Scheitern der Vorlage bedeuten würde, da der Bundesrath wahrscheinlich seine Zustimmung versagen würde. Der zweifellos vorhandene Mangel an geeignetem Material an qualifizirten Schöffen sei maßgebend. Auch die Schmidtschen Eventualanträge seien unannehmbar.

Abg. v. Buchka (cons.) empfiehlt, an den Kommissionsbeschlüssen festzuhalten.

Abg. v. Gültlingen (Reichsp.) tritt für den Antrag Munckel ein, die bestehenden Gesetze unberührt zu lassen.

Abg. Rickert (fr. Ver.) erklärt sich mit seinen Freunden ebenfalls für den Antrag Munckel. Bedauerlich sind die Schwierigkeiten, welche die Regierung bezüglich der Kostenfrage macht. Minister Miquel ist noch schlimmer als Camphausen. Es hat Mühe genug gekostet, ihm beim Etat die paar tausend Mark aus den Zähnen zu reißen. (Heiterkeit.) Die Schöffenfrage wäre schon zu lösen, wenn nicht ganze Berufsstände, ganze Confessionen davon ausgeschlossen würden. „Unnütze Ausgaben" heißt man es, wo es sich um die Garantie für eine geordnete Rechtspflege handelt.

Geheimrath Bierhaus fragt, ob es zu tadeln sei, wenn man bei der Auswahl der verschiedenen Wege, die zu einem Ziele führen, den nehme, der die Steuerzahler am wenigsten drücke. Der preußische Staat habe der Justizverwaltung über 60,000,000 M. Zuschüsse zu leisten. Schon bei den Dreimännercollegien reiche die Arbeitskraft des Vorsitzenden kaum aus, um für die Beisitzer genügendes Material zu schaffen. Bei Annahme der Schmidtschen Anträge sei es unmöglich, die erforderliche Zahl an qualificirten Schöffen aufzutreiben.

Abg. Stadthagen (Soc.) meint, die finanziellen Bedenken, die gegen die Vorlage geäußert würden, könnten mit einem Schlage beseitigt werden, wenn man die Geheimfonds für die Zwecke der Justiz verwendete, die heute den Zwecken der Criminalpolizei dienen. Im Ganzen spricht sich Redner für den Antrag Rembold aus.

Nach einigen Bemerkungen des Geheimraths Lenthe wendet sich Abg. Lerno (Centr.) gegen den Antrag Munckel. Die Rücksicht der Regierung auf die Steuerzahler sei ja dankenswerth, beim Militäretat spüre man aber nichts davon. (Zustimmung.) Er und seine engeren bayr. Freunde würden event. für die Commissions-Vorlage stimmen, nur um die Berafung nicht aufgeben zu müssen. (Beifall.)

Abg. Pieschel (ntl.) wendet sich gegen den Abg. Stadthagen und empfiehlt die Beschlüsse der Commission.

An der weiteren Debatte betheiligen sich Geheimrath Bierhaus, Abg. Rembold (Ctr.) und Stadthagen (Soc.)

Justizminister Schönstedt bittet, nicht über die Beschlüsse der Commission hinauszugehen, um ein Scheitern der Vorlage zu vermeiden.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Pieschel (natl.) wird zur Abstimmung geschritten.

Der Antrag Munckel, die Commissionsfassung beizubehalten, wird angenommen.

Morgen Fortsetzung der Berathung. Am Montag kommt die Interpellation Hompesch (deutsch-russischer Vertrag) und die anderen Interpellationen zur Verhandlung.

Schluß 6 Uhr 15 Minuten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. November 1896.

Das Fortschreiten der Genesung des Großherzogs ist andauernd befriedigend. Das Allgemeinbefinden hat sich so weit gekräftigt, daß derselbe schon 4—5 Stunden des Tags außer Bett zubringen kann. Geheimrath Dr. Czerny hat sich gestern von dem guten Verlauf des örtlichen Heilungsprozesses überzeugt und die chirurgische Behandlung abgeschlossen. Privatdozent Dr. von Beck, welcher bisher auf Schloß Baden geweilt hat, ist heute nach Heidelberg zurückgekehrt. Die weitere Behandlung wird durch Professor Dr. Fleiner und Hofrath Dr. Obkircher ausgeführt werden.

* **Wissenschaftliche Luftfahrten.** In der Nacht vom 13. zum 14. November (Freitag zu Samstag dieser Woche) werden, wenn die Witterung es irgendwie gestattet, gleichzeitig um 2 Uhr Morgens, Pariser Zeit, drei unbemannte Ballons von Paris, Straßburg und Berlin aufsteigen, die mit verschiedenen Registririnstrumenten versehen sind und die Aufgabe haben, die meteorologischen Verhältnisse der höheren Schichten der Atmosphäre zu erforschen. Da die Landungsstellen, wo diese Ballons niedergehen werden, sich nicht vorher bestimmen lassen, so sollen diese Zeilen dazu dienen, die Auffindung und die Bergung der Ballons zu sichern. Die Zeitungen sämmtlicher europäischer Länder werden deßhalb gebeten, diese Nachricht und die nachfolgenden allgemeinen Vorschriften für die Behandlung der Ballons nach deren Auffindung möglichst zu verbreiten. Die drei in Frage kommenden Ballons besitzen einen Körperinhalt von 300 bis 400 Kubikmeter, dementsprechend einen Durchmesser von 7 bis 9 Meter. Sie tragen an einer Aufhänge-Vorrichtung, die 15 bis 20 Meter unter dem Ballon hängt, einen cylinderförmigen Korb, dessen Außenseite völlig mit versilbertem Papier umgeben ist und der die wichtigsten Bestandtheile der Unternehmung, die registrirenden Instrumente enthält. Dieser Korb ist in erster Linie sorgfältig zu behandeln, er darf unter keinen Umständen geöffnet werden, sondern ist behutsam an einen sicheren Ort zu transportiren und dort in Verwahrsam zu behalten, bis er abgeholt wird. An zweiter Stelle ist die Verpackung und der Transport des Ballons zu sichern. Sogleich nach Auffindung desselben müssen Pfeifen und Cigarren, überhaupt jedes offene Feuer entfernt werden, um eine Explosion des vielleicht noch theilweise gefüllten Ballons zu verhüten. Vorschriften für die weitere Behandlung sind jedem Ballon in verschiedenen Sprachen beigegeben und nach Angabe der ebenfalls in verschiedenen Sprachen abgefaßten, mit großer Schrift gedruckten Plakate leicht aufzufinden. Derjenige, der einen Ballon auffindet und vorschriftsmäßig behandelt, erhält eine Belohnung in Geld, deren Höhe ebenfalls auf dem Plakat eines jeden Ballons sich befindet und die im Allgemeinen 50 bis 80 M. beträgt. Der Finder wird ersucht, sofort eine telegraphische Benachrichtigung an den Abfahrtsort des Ballons (Telegramm-Adresse bei den Vorschriften des Ballons) gelangen zu lassen. Sämmtliche Kosten, die beim Auffinden sowie durch das Bergen des Ballons entstehen, insbesondere die Telegrammgebühren, desgleichen die oben angegebene Belohnung, werden sofort durch den Abholer ausgezahlt.

* **Max Martersteigs Vortrag** und Recitation über „Demetrius bei Schiller und Hebbel" dürfte schon deshalb besonderes Interesse erregen, weil die Vollendung des literarisch so bedeutsamen Hebbel'schen Dramas bekanntlich von Herrn Martersteig selbst herrührt. Die Vortrag findet, wie nochmals erwähnt werden mag, heute (Donnerstag) Abends acht Uhr im Casinosaale statt. Eintrittskarten sind für nummerirte Sitzplätze zu zwei Mark, für Stehplätze zu einer Mark in der Sohler'schen Kunsthandlung, sowie Abends an der Kasse zu erhalten.

* **Zum Fall Brüsewitz** schreibt uns unser Karlsruher ↗Korrespondent unterm 11. November: Heute veröffentlichen drei Studirende der techn. Hochschule, Söhne hiesiger Bürger, Mittheilungen über verschiedene Vorgänge an dem Unglücksabend im „Tannhäuser", welche das größte Aufsehen erregen. Diese Mittheilungen sind geeignet, ein eigenthümliches Licht auf das Verhalten des Begleiters des Herrn v. Brüsewitz, des Herrn v. Jung-Stilling, zu werfen. Nach dem ersten Auftritt in der Restauration verhandelten verschiedene Herrn, unter diesen auch die Studirenden, mit v. Brüsewitz, um letzteren zu begütigen. Diese Bemühungen scheinen aber fruchtlos gewesen zu sein, denn nach den Angaben der Studirenden hat Brüsewitz den Jung-Stilling ersucht, an dem Kaiserstraßenausgang des „Tannhäuser" aufzupassen, ob Siepmann herauskomme. Brüsewitz selbst stand am Ausgange der Karlstraße und lauerte auf Siepmann. Da Siepmann nicht herauskam, ging Brüsewitz von der Kaiserstraße aus ins Lokal. Die Studirenden, die Böses ahnten, hätten nun Brüsewitz folgen wollen, um, wenn es geboten erschienen wäre, Siepmann beizustehen. Jung-Stilling sei ihnen aber zuvor gekommen, habe die Thüre hinter Brüsewitz geschlossen und von Innen jedenfalls verriegelt, denn es sei den Studenten nicht gelungen, die Thüre zu öffnen. Während die Studenten sich noch bemühten, ihre Absicht durchzuführen, war Siepmann erstochen worden. Die in Frage stehenden Polytechniker erklären öffentlich, daß sie jeder Zeit bereit sind, diese Darstellung eidlich zu erhärten. — Die Nachricht von der bereits erfolgten Verurtheilung Brüsewitz hält sich mit aller Bestimmtheit. Es wird nur bestritten, daß die Bestätigung durch den Kaiser schon erfolgt sei.

* **Zu den Stadtrathswahlen.** Unser gestriger Artikel über die bevorstehenden Stadtrathswahlen scheint den „Mannh. Anz." sehr unangenehm berührt und die Zirkel der demokratisch-freisinnigen Partei gestört zu haben, denn das genannte Blatt hilft sich über unsere Ausführungen mit einigen nichtssagenden Phrasen hinweg. Wenn der „Mannh. Anz." ausführt, daß wir neugierig auf die Namen der neuen Stadtrathsmitglieder seien, so irrt er ganz gewaltig. Uns ist es furchtbar gleichgiltig, wer von demokratisch-freisinniger Seite in den Stadtrath kommt oder nicht. Unser gestriger Artikel bezweckte nur, das Hinterthürchen zu schließen, welches sich allem Anscheine nach die demokratisch-freisinnige Partei dadurch offenhalten möchte, daß sie einen Oktroifreund in den Stadtrath wählt, sodaß in diesem eine Mehrheit für die Beibehaltung der städtischen Verbrauchssteuer vorhanden sein würde. Man könnte dann im Bürgerausschuß, dessen Majorität aus Oktroigegnern sich zusammensetzt, ungenirt wieder seine großen weitschweifigen Tiraden über die Verderblichkeit und Ungerechtigkeit des Oktrois halten, ohne Gefahr zu laufen, in Wirklichkeit das Oktroi aufheben zu müssen. Uebrigens ist es gerade jetzt sehr leicht, das Oktroi zu beseitigen, da Dank der weisen Sparsamkeit und des umsichtigen, weitblickenden, nicht von der Hand in den Mund lebenden finanziellen Gebahrens der seitherigen nationalliberalen Stadtverwaltung die städtischen Kassen gefüllt worden sind mit Rücksicht auf etwaige spätere magere Jahre. Dank dieser weisen Finanzpolitik, die jeder vorsichtige Geschäftsmann, jeder nicht nur das „Heute" sondern auch das „Morgen" in Betracht ziehende Hausvater in seinem Kreise befolgen und daher auch für die Stadt gutheißen wird, kann das städtische Oktroi aufgehoben werden, ohne daß in dem ersten Jahre eine namhafte Erhöhung des Umlagefußes einzutreten braucht, vielmehr wird dieselbe erst im zweiten und vielleicht gar erst im dritten Jahre voll zur Geltung gelangen und sich bei dem Steuerzahler, namentlich aber bei den Angehörigen des Mittelstandes, in recht unangenehmer Weise fühlbar machen. Wenn also ein Zeitpunkt zur Aufhebung des Oktrois geeignet war, so ist es gerade der jetzige. Wenn es der demokratisch-freisinnigen Partei Ernst gewesen ist mit ihren vor den Wahlen gemachten Versprechungen, dann muß sie in erster Linie dafür sorgen, daß in den Stadtrath keine oktroifreundliche Mehrheit kommt, und hierzu hat sie jetzt die Macht. Auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, ist der Zweck unserer Artikel. Schimpfwörter haben wir in unserem gestrigen Artikel nicht gebraucht; das Anwenden von Schimpfwörtern und das Hereinziehen von Personen in den Wahlkampf in einer alles feinere Gefühl verletzenden Weise ist wohl die ausschließliche Domäne des „Mannh. Anz." wie der jüngste Wahlkampf bewiesen hat. Wenn wir in unserm gestrigen Artikel von unverschämten Wahlschwindeleien sprachen, so geschah dies nur in hypothetischem Sinne. Daß wir aber mit diesem Ausdruck kein Schimpfwort gebraucht, sondern nur das Kind beim richtigen Namen genannt hätten, wenn die Demokratisch-Freisinnigen sich wirklich um die Aufhebung des Oktrois drücken würden, wird Jedermann zugeben müssen. Uebrigens wäre es ja ein Schauspiel für Götter, die Demokraten und Freisinnigen mit ihrem berühmten „steifen" Rückgrat, das der „Mannh. Anz." so gern den Wählern in bengalischer Beleuchtung vorführt, bei der demnächstigen Berathung der Oktroifrage im Bürgerausschuß auf Kommando purzeln zu sehen.

* **Das jetzige Ensemble des Saalbau-Spezialitätentheaters** haben wir bereits in ausführlicher Weise besprochen. Wenn wir heute nochmals darauf zurückkommen, so geschieht es, um auf die geradezu bewundernswerthen Leistungen hinzuweisen, welche Miß Leopoldine am schwebenden Trapez ausführt. Die junge Künstlerin zählt erst 11 Lebensjahre, trotzdem kann man aber behaupten, daß

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.

(Aus dem Englischen von L. A. H.)

(Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)

Der Detektiv überlegte einige Augenblicke, dann stieg er auf eine kleine Erhöhung und überschaute die Umgebung. In geringer Entfernung erblickte er einige Leute, welche er durch ein lautes Pfeifen zu sich rief. Mit Kuppins Hilfe verständigte er sich mit ihnen, und zwei der Leute ergriffen die Leiche an Kopf und Füßen und trugen sie zur Stadt, mit Kuppins Shawl über dem stillen, weißen Gesicht. Sie waren zwei Meilen von Slopperton und die Fahrt war für Kuppins nichts weniger als angenehm. Peters fuhr langsam, um mit den beiden Männer und ihrer grausigen Last Schritt zu halten. Kuppins Shawl, welcher ihr natürlich nicht mehr dienen konnte, verbarg nicht ganz die scharfen Umrisse des Gesichts, das er bedeckte. Diese blauen Augen hatte Kuppins schon gesehen.

Endlich nahm die traurige Fahrt im Polizeibureau ein Ende, wo die Männer ihre schreckliche Bürde ablegten und Zahlung für ihre Mühe erhielten. Während Peters lebhaft beschäftigt war, einen Bericht über die Auffindung der Leiche abzustatten, ging Kuppins mit dem Findling nach ihrer Wohnung in der Gulliverstraße, und wenn es jemals eine Heldin in dieser Straße gegeben hat, so war es Kuppins. Von allen Seiten kamen Leute, um die Geschichte zu hören und von allen Seiten wurde sie zum Abend eingeladen. Erst mit dem Erscheinen von Mister Peters als Helden nahm ihre Herrschaft als Heldin ein Ende. Peters war müde und erhitzt und theilte den Neugierigen auf ihre vielen Anfragen etwas mürrisch mit, der Todte sei erkannt worden als Hauslehrer einer großen Schule am Ende der Stadt, Namens Japhet North. Warum er sich das Leben genommen, sei bis jetzt noch ein Geheimniß.

* * *

XVI.

Der Hauslehrer hat seine Stelle aufgegeben.

An dem Abend desselben Tages, an welchem Peters mit Kuppins und dem Findling die Spazierfahrt machte, kehrte Doktor Tappenden mit seiner Tochter Jane von seiner Herientreise zurück. Wer kann die Umständlichkeiten, die Förmlichkeiten und die Unruhe beschreiben, mit welchen dieser Würdenträger, der Herr des Hauses, empfangen wurde? Er hatte seine Ankunft telegraphisch angekündigt, so daß er um sieben Uhr den Theetisch bereit fand.

Aber die Herzen der Dienstmädchen schlugen in banger Erwartung. Was wird der Herr dazu sagen, daß sein Faktotum fehlt? Wer soll es ihm sagen? Sie waren Alle unschuldig, aber konnte er nicht im ersten Augenblick des Zorns auch Unschuldige zermalmen?

Ist hier Alles gut gegangen, Miß Smithers? fragte der Schulmonarch, indem er Zucker in seinen Thee warf.

Es ist Alles gut gegangen, Herr, erwiderte die Haushälterin in grober Verwirrung. Alles ist in Ordnung, nur —

Nur was? Sprechen Sie um Gotteswillen gleich klar und deutlich, ist irgend was Schlimmes vorgefallen? Wo ist es? Und warum hat man mir nicht Nachricht davon gegeben?

Mister North, stotterte das Mädchen.

Mister North? Nun, was denn? Aber wo ist er denn eigentlich? Warum ist er nicht hier?

Miß Smithers fühlte, daß die Krisis nahte. Mister North ist gestern Abend nicht nach Hause gekommen, sagte sie mit nervösem Schlucken. Wir erwarteten ihn bis ein Uhr heute Morgen.

Nicht nach Hause gekommen? rief der Doktor erschrocken.

Nein Herr, auch heute Morgen nicht, und auch heute Nachmittag nicht.

Was ist das? rief Doktor Tappenden. Was hat denn das zu bedeuten?

Wir wußten nicht, was wir machen sollten und hielten es für das Beste, Ihre heutige Ankunft abzuwarten. Bitte, wünschen Sie vielleicht einige frisch gelegte Eier? sagte Miß Smithers konfus.

Eier? rief der Doktor, fort damit! Es müssen sogleich Maßregeln getroffen werden! Dieser junge Mann war meine rechte Hand, und ich würde ihm ungezähltes Gold oder gar mein Checkbuch anvertraut haben.

Bei dem Worte Checkbuch legte er unwillkürlich die Hand auf seine Brusttasche, welche diesen kostbaren Band enthielt. Dann aber erinnerte er sich, daß er das Buch bis auf ein Blatt verbraucht hatte, als er einen Check zur Bezahlung einer Freirechnung ausschrieb und daß er ein neues Checkbuch noch unberührt in seinem Schreibtisch liegen hatte. Nach diesem richteten sich Tappendens Blicke.

Der Schreibtisch war ein schönes Stück von kunstvoller Arbeit. Die mittlere Schieblade enthielt auf der rechten Seite ein inneres geheimes Fach und nach dem Schlüsselloch dieser Schieblade blickte der Doktor, denn sie enthielt sein neues Checkbuch. Die Wallnußverzierung um das Schlüsselloch schien etwas beschädigt zu sein, und bei näherer Untersuchung zeigte sich der messingene Handgriff etwas verbogen. Als der Doktor den Handgriff erfaßte, um ihn gerade zu biegen, zog er die ganze Schublade heraus, und der ganze Inhalt flog auf dem Fußboden umher. Darunter lag auch das neue Checkbuch, aus welchem sechs Blätter ausgeschnitten waren.

Also dieser Mensch, dem ich vertraut habe, hat meinen Schreibtisch erbrochen, und da er kein Geld gefunden, hat er einige Check mitgenommen! Darauf wird er meinen Namen fälschen und dafür mein Geld in der Bank erheben. Wie ist es möglich, daß ich diesen Menschen nicht erkannt habe?

Aber es war Zeit zu handeln. Der Doktor eilte nach dem Bahnhof und telegraphirte an seinen Bankier in London, jeden Check anzuhalten, der mit seiner Unterschrift vorgewiesen würde, sowie jede Person, die einen solchen Check vorweisen sollte, verhaften zu lassen. Vom Bahnhof eilte er hastig nach dem Polizeibureau, um eine Nachforschung nach dem vermißten Japhet anstellen zu lassen. Dann kehrte er nach Hause zurück in einer Verfassung, welche alle Herzen im Hause, selbst das seiner Tochter, in Schrecken versetzte.

Früh am Morgen kam ein Telegramm von der Bank, welches besagte, daß mehrere Checks zu verschiedenen Summen im Laufe des Tages von verschiedenen Leuten vorgewiesen und daß diesen die Beträge, auf welche die Checks lauteten, ausgezahlt worden seien. Bald darauf kam auch von der Polizei die Nachricht, daß auf der Heide vor der Stadt eine Leiche gefunden worden sei, auf welche die Personalbeschreibung des Vermißten paßte.

Der Schulmeister eilte bestürzt nach der Polizeistation, wo er sofort seinen früheren Hauslehrer erkannte. Man zeigte ihm auch den Inhalt seiner Taschen und die leere Flasche mit der bedeutsamen Aufschrift.

Es mußte also eine andere Hand, als die des Hauslehrers, den Schreibtisch erbrochen haben. Er hatte ihm Unrecht gethan. Aber was war der Grund des Selbstmordes? Ein sehr gefühlvoller Brief in der Handschrift des Verstorbenen, welcher in dessen Schreibpult gefunden wurde, gab darauf Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

sie schon heute zu der Elite auf ihrem Gebiete gehört. Mit vollendeter Grazie, mit nie versagender Sicherheit, schwingt sie sich in kühnen Saltomatates von Trapez zu Trapez, von Leiter zu Leiter. Bewunderd folgt das Auge der jugendfrischen, zierlichen Gestalt, die so elegant und spielend die waghalsigsten Evolutionen ausführt. Schon diese jugendliche Meisterin am Trapez lohnt den Besuch des Saalbaues in vollstem Maaße. Nur noch wenige Tage bleibt das jetzige Ensemble in Mannheim. Versäume deshalb Niemand den Besuch des Saalbaues. Er wird gewiß nur mit hoher Befriedigung das Theater verlassen.

* **Die hiesige Casinogesellschaft** veranstaltet am nächsten Samstag Abend im Casinosaale eine musikalische Abendunterhaltung, in der als Solisten die Hofopernsängerin Frl. Amalie Beinder-München, die Klaviervirtuosin Frl. Ida Wagner, eine Schülerin des Herrn Pianisten Schuler dahier, sowie Herr Hofopernsänger Carl Marx mitwirken werden.

* **Gesangverein Frohsinn.** Zur Feier seines 39. Stiftungsfestes versammelten sich die Mitglieder genannten Vereins mit ihren Angehörigen am letzten Samstag in den Lokalitäten des „Badner Hofes". Bei der zahlreich besuchten Abend-Unterhaltung wurden unter Leitung des bewährten Dirigenten Herr Hans Bausch, folgende Chöre zum Vortrag gebracht: 1. Kling hinaus, v. Alex Adam, 2. Der Soldat, v. F. Silcher, 3. Der satrische Baß, v. Th. Koschat, 4. Mein Liebster schied von mir, v. A. F. Reiser und 5. Trinklied, v. R. Schwalm. Im Doppelquartett wurde Dregert's Blau Blümlein und Ständchen von Abt gut zum Vortrag gebracht. Freundliche Aufnahme fand das Concertstück für Violine, welches Herr Maier jr. gefühlvoll zum Vortrag brachte. Als Gesangs-Solisten traten noch die Herren Hch. Ziegler, Tenor, K. Kunz, Bariton und Dahlinger als Baß auf. Nach Abwickelung des Programms folgte unter den Klängen der Kapelle Petermann der übliche Ball, welcher die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen hielt.

* **Ein brennender Kohlenhaufen.** Seit einigen Tagen sind am Kohlenlager der Firma Math. Stinnes am neuen Rheinhafen ca. 6000 Ztr. Kohlen in Brand gerathen, die sich selbst entzündet haben.

* **Ein Kaminbrand** brach gestern Abend in B 4, 16 aus und wurde durch die Berufsfeuerwehr gelöscht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 13. Nov. Während der letzte Luftwirbel von Nordskandinavien nach dem nördlichen Rußland weiter gezogen ist, dringt ein neuer Luftwirbel aus Nordosten über Großbritannien in südöstlicher Richtung vor und bringt den mitteleuropäischen Hochdruck zur allmählichen Auflösung. Für Freitag und Samstag steht größtentheils bewölktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Novbr.	Morg. 7[30]	761,5	0,0		SE 2		
11. „	Mittg. 2[30]	760,8	4,8		SE 2		
11. „	Abds. 9[30]	758,8	3,8		SE 2		
12.	Morg. 7[30]	756,9	4,0		SSE 3		

Höchste Temperatur den 11. November 5,0 °
Tiefste „ vom 11/12. November 3,0 °

Aus dem Großherzogthum

⊙ **Heidelberg,** 10. Nov. Eine große Versammlung fand sich gestern im „Prinz Max" zu dem vom Mäßigkeits-Verein angesetzten Diskussions-Abend ein. Es ist merkwürdig, welch' reges Interesse sich in unserm feucht-fröhlichen Heidelberg für die Sache der Mäßigkeit, die Reform der Trinksitten, die Abschaffung des Trinkzwangs zeigt. Da alle Anwesenden in dem Lobe der Mäßigkeitsbewegung einig waren, so kam es zu keiner eigentlichen Diskussion mit für und wider. Die Einrichtung eines alkoholfreien Volksheims hat noch nicht ausgeführt werden können, weil noch kein passendes Lokal gefunden wurde. Der Vorstand hofft indessen, ein solches in nächster Zeit ausfindig zu machen. Bemerkenswerth ist, daß im Laufe des heutigen Besprechungsabends auch drei Damen das Wort ergriffen. Dergleichen ist für Heidelberg neu. Sie machten ihre Sache nicht übel.

* **Neckarbischofsheim,** 10. Nov. Der ungetreue Rechner des Darlehenskassenvereins in Eschelbronn, Ludwig Ernst, ist Vater einer zahlreichen Familie und besitzt in Eschelbronn ein Kolonialwaaren- und Holzgeschäft, das ziemlich gut gegangen sein soll. Uebertriebenen Luxus hat derselbe nicht getrieben, so daß es vorerst noch ein Räthsel bleibt, wodurch Ernst zu seinen Handlungen veranlaßt wurde. Die Wechselfälschungen sollen eine beträchtliche Höhe erreichen, die Wechselder im Besitze der Vorschußvereine Waibstadt und Neckarbischofsheim sein. Ernst dürfte namentlich fingirte Unterschriften auf die Wechsel gesetzt haben und sollen die ersten derartigen Fälle schon einige Jahre zurückliegen. Die Unterschlagungen in seiner Kassenführung des Darlehenskassenvereins dürften sich selbstredend erst nach und nach in voller Höhe herausstellen. Ernst hat Spar-Einlagen quittirt, ohne sie zu buchen und wobei die Einleger, die doch durch die Waibstädter Vorgänge hätten gewarnt sein dürfen, es unterließen, die erforderliche Mitunterschrift eines Vorstandsmitgliedes einzuholen. Die Kasse besitzt einen Reservefond von ca. 10,000 M., die Kaution des Rechners beträgt 5000 M. Zahlreichen Bekannten des Rechners, welche für ihn Bürgschaften geleistet haben, dürfte ihre Vertrauensseligkeit theuer zu stehen kommen. Ob den Verwaltungsrath der Kasse der Vorwurf der Nachlässigkeit trifft, ist heute noch nicht zu beurtheilen, dürfte aber in Bälde klar gestellt werden. Die Aufregung über diesen Vorfall ist in Eschelbronn selbst und in der Umgegend eine große, weil die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder diese direkt zur Tragung des Schadens verpflichtet.

* **Bruchsal,** 10. Novbr. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Krchg.-Ztg.", daß der vor einigen Monaten von hier flüchtig gegangene Notar Korn sich in Dar-es-Salaam (Deutschostafrika) freiwillig dem deutschen Gericht gestellt hat.

* **Wiesloch,** 10. Nov. Gestern fand hier eine stark besuchte Versammlung behufs Fortführung der projektirten Schmalspurbahn Eberbach—Meckesheim nach Station Wiesloch statt. Herr Abg. Greiff begrüßte und präzisirte kt. Bad. Landstg. den Zweck der Versammlung, Herr Notar Stritt-Eberbach machte Mittheilung über die Thätigkeit des bereits bestehenden Bahnkomites und lud zum Anschluß zwecks gemeinsamer Betreibung ein, Herr Ingenieur Gütschow beschrieb das Projekt mit Hilfe der Karte, während der Vertreter der Baufirma Lenz u. Comp. in Stettin, Herr Regierungsbaumeister Raspel, Aufschluß über die Art der technischen Ausführung gab. Sämmtliche Vertreter der berührten Gemeinden (Schatthausen, Baierthal, Horrenberg, Dielheim und Wiesloch) begrüßten das Projekt lebhaft und stellten den verlangten Beitrag zur Deckung der Unkosten für die Vorarbeiten seitens ihrer Gemeinden in Aussicht.

* **Karlsruhe,** 10. Nov. Die im Jahre 1880 errichtete Generalintendanz der großherzoglichen Civilliste war bisher ein Oberhofamt, das als solches u. a. die obere Leitung des Hofdomänenwesens, des Hofcassen- und Rechnungswesens, des Bauwesens der Civilliste, der Angelegenheiten der großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe und der großherzoglichen Gemäldegalerie in Mannheim zu besorgen hatte; der Generalintendanz war somit ein wesentlicher Theil derjenigen Geschäfte übertragen, die in andern monarchischen Staaten vom Hausministerium wahrgenommen werden; an ihrer Spitze stand ein Präsident, der entsprechend dem Range der von ihm geleiteten Stelle zu den obersten Hofbeamten zählte und den Titel eines Wirklichen Geheimen Rathes mit dem Prädicat Excellenz führte. Neuern Mittheilungen zufolge wird die Stelle nach dem bevorstehenden Rücktritt des Herrn v. Regenauer in dieser Weise nicht wieder besetzt werden. Vielmehr soll beabsichtigt sein, eine Organisationsänderung dahin zu bewirken, daß eine Anzahl der bisher der Generalintendanz untergebenen Hofstellen selbständig gemacht werden und letztere zur Hofmanzdirection umgewandelt wird. In diesem Falle würde die Stelle nicht mehr mit einem Präsidenten in dem bisherigen Range, sondern mit einem Hofmanzdirector besetzt werden, während ein Theil der Oberleitung der Hofämter an das Oberhofmarschallamt überginge. Tritt diese Regelung ein, dann dürfte Herr v. Jagemann nach den bestehenden Rangverhältnissen für die Leitung der als mittleres Hofamt gedachten Hofmanzverwaltung nicht in Betracht kommen, vielmehr auf seinem Berliner Gesandtschaftsposten verbleiben. Nichtsdestoweniger ist es richtig, daß seine Berufung zum Großherzog, an welche sich die Entsendung nach Rom anschloß, aus Anlaß der in Aussicht stehenden Erledigung der Stelle des Präsidenten der großherzoglichen Civilliste und der damit zusammenhängenden Angelegenheiten erfolgte.

* **Offenburg,** 12. Nov. Der in Frankfurt verhaftete Bankier Federlin spielte, wie die Frkf. Ztg. meldet, in dem vor über Jahresfrist verhandelten Prozeß des Sparkassenrechners Bauer in Offenburg eine verdächtige Rolle. Er hat Bauer wiederholt unausgefüllte Scheine geschickt, sodaß diesem seine betrügerische Rolle außerordentlich erleichtert wurde.

* **Freiburg i. Br.,** 11. Nov. Der hiesige Stadtrath gibt der „Breisgauer Zeitung" zufolge bekannt, daß ein Fräulein Fedder, die kürzlich in Baden-Baden gestorben ist, der Stadt Freiburg 200,000 Mark testamentarisch vermacht hat. Die Zinsen dieses Kapitals sollen nach dem freien Ermessen der Stadtverwaltung für wohlthätige Zwecke verwandt werden.

* **Neustadt,** 9. Nov. Vor einigen Tagen war der Großh. Staatsanwalt in Löffingen anwesend, um, laut „Freib. Ztg." bei einem dortigen Einwohner, welcher sich als sog. Wunderdoktor in der Umgegend einer ziemlich ausgebreiteten Kundschaft zu erfreuen hatte, Haussuchung vorzunehmen. Das Resultat muß für den Mann belastend gewesen sein, denn er wurde sofort durch die Gendarmerie festgenommen. Wie man hört, soll sich der Verhaftete durch die falsche Vorspiegelung, als besitze er besondere Heilkraft und könne alle möglichen Krankheiten durch Orakelsprüche, Salben und dergl. heilen, des Betrugs schuldig gemacht haben.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Wald-Michelbach, 10. Nov. Einem armen Manne auf dem nahen Stallenkandel Namens Brehm wurden 190 M. gestohlen, welche er während des Sommers durch Verkauf von allerlei Erzeugnissen zur Zahlung seiner Zinsen und als Zehrpfennige für den bevorstehenden Winter zusammengespart hatte. Der That dringend verdächtig ist die eigene Tochter, welche in Gemeinschaft mit ihrem Manne von Lampertheim hierher gekommen war. Da man noch rechtzeitig schwere Verdachtsmomente entdeckte, brachte man das Paar in sicheren Gewahrsam.

* **Mainz,** 10. Nov. Die Tochter eines in Gonsenheim wohnenden Majors a. D. hatte einen großen starken Rattenfänger zu ihrem Liebling erkoren. Wie schon oft, nahm die junge Dame, als sie am 5. Juni mit einer Freundin auf der Dampfbahn nach Mainz fuhr, den Hund mit. Während die beiden Damen hinten auf dem Perron standen, durfte das Thier hinter dem Wagen herlaufen. Auch andere Passagiere sahen dem Hund zu, aber mit anderen Augen wie die Besitzerin und ihre Freundin. Während sich diese über die Leistung des Hundes freuten, bedauerten die Anderen das arme Thier, welches mit heraushängender Zunge, mit Schweiß und Schaum bedeckt, hier ankam. Es wurde gegen die Dame Strafbefehl erlassen, sie hat gegen denselben Einspruch erhoben. Zwei Thierärzte gaben ihr Gutachten dahin ab, daß ein solcher Lauf nicht Thierquälerei sei, wenn es dem Hunde zu viel geworden wäre, dann hätte er im Lauf aufgehört, Kehrt gemacht und wäre wieder nach Hause gelaufen. In Folge dessen wird der Einspruch begründet erklärt und die Dame freigesprochen.

Geschäftliches.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk für Bräute und junge Hausfrauen bildet Becks berühmtes Kochbuch, das für 2 Mark in allen Buchhandlungen zu haben ist. Das Kochbuch ist ein unentbehrlicher nie versagender Freund jeder Küche und kann deshalb nur bestens empfohlen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Cavalleria rusticana. Phantasien im Bremer Rathskeller.

Mascagnis Cavalleria fand gestern unter Herrn v. Reznicek's Leitung eine recht gelungene Aufführung. Frl. Heindl und Herr Erl, der nach langer Ruhepause wieder einmal zum Singen kam, boten die gewohnten guten Leistungen. Frl. Hohenleitner wußte aus der Lola nicht gerade viel zu machen. — Der Oper, die offenbar ihre Zugkraft noch immer nicht eingebüßt hat, folgte eine Darstellung des hübschen Ballets „Phantasien im Bremer Rathskeller", das in der bekannten farbenschönen Ausstattung und in der von Frl. Dänike geleiteten, geschmackvollen Wiedergabe sich wieder den Beifall des Publikums erwarb.

Theater-Nachricht. Den geehrten A-Abonnenten bleibt das Vorrecht zu der am Dienstag, den 17. d. Mts. stattfindenden Aufführung „Don Juan" (Gastspiel des Herrn Francesco D'Andrade) bis Sonntag, den 15. ds. Mts., Mittags 1 Uhr gewahrt. Die Ausgabe der vorgemerkten Eintrittskarten erfolgt Montag, den 16. ds. Mts. von 10—1 Uhr an der Tageskasse. Hoftheater-Intendanz.

* **Karlsruhe,** 12. Nov. Für das interessante städtische Archiv ist nun der Catalog für die Bilder, Karten und Pläne mit 3900 Nummern festgestellt in 18 Abtheilungen. Von besonderem Interesse ist die Sammlung der Fürstenbilder; sie zählt deren allein von unserem Fürstenhause 225. — Chordirektor Schwab der sich nach seinem Rücktritt von diesem Theaterposten noch einige Monate hier als Musiklehrer aufhielt, hat neuerdings mit glücklichem Erfolg seine neue Stellung als Capellmeister am Stadttheater in Bayreuth angetreten. Zuvor war Herr Schwab Musikdirektor in Freiburg.

Berlin, 10. Nov. Der Maler Prof. Wilhelm Streckfuß, Lehrer an der kgl. Hochschule für die bildenden Künste, ist am Freitag in Friedenau gestorben, nachdem er vor wenigen Tagen seinen 79. Geburtstag begangen hatte. Er war als der ältere Bruder des verstorbenen Schriftstellers Adolf Streckfuß und Sohn des Schriftstellers Karl Streckfuß am 3. November 1817 in Berlin geboren, besuchte von 1837—1840 die Akademie in Düsseldorf und studirte von 1841—1843 bei Paul Delaroche in Paris. Nach längeren Studienreisen wurde er 1868 Lehrer der Perspektive an der Zeichenschule des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin und 1877 zum ordentlichen Lehrer der Perspektivklasse an der königlichen Akademie ernannt. Seine Lehrbücher der Perspektive haben einen beachtenswerthen Erfolg gefunden, auch erfand er zwei Instrumente, 1865 die Fluchtpunktmaschine und 1883 den Zeichenstab. Als Bildniß- und Landschaftsmaler hat er sich Ruf und Bedeutung geschaffen.

Berlin, 12. Nov. Im „Lessing-Theater" kommt morgen zum ersten Male das einaktige Drama „Masken" von Roberto Bracco zur Aufführung, das in Italien durch die Kühnheit des Stoffes Aufsehen erregte und den Ruf des Dichters als Dramatiker zuerst begründet hat. Das erfolgreiche Lustspiel „Untreu" von Roberto Bracco erscheint am gleichen Abend in neuer Rollenbesetzung.

Berlin, 10. Nov. Die polizeilichen Bestimmungen in Betreff der Sonntagsruhe sind nunmehr auch auf die Theater ausgedehnt. Es dürfen seit dem 1. November Proben am Sonntag nicht mehr abgehalten werden und die Bühnen-Einrichtung der Tages-Aufführung muß bis zehn Uhr Vormittags beendet sein. Nun haben die Theater, welche Nachmittags-Aufführungen veranstalten, und das sind fast alle Privattheater, längst keine Sonntagsproben mehr abgehalten. Eine ernstliche Gefahr kann die neue Polizei-Verfügung für unsere Bühnen indeß in den Fällen werden, wenn eine plötzliche Absage eine Umbesetzung von Rollen und eine Probe erfordert. Die Bühnenleiter werden gut thun, für solche Fälle eine prinzipielle Verständigung mit den Polizeibehörden zu suchen. Letzten Sonntag wurden die Bühnen in Bezug auf Abhaltung von Proben polizeilich kontrolirt.

Die preußische Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesammtsitzung vom 29. Oktober wieder eine Reihe von Unterstützungen zur Ausführung wissenschaftlicher Unternehmungen bewilligt. Die physikalisch-mathematische Klasse gewährt Herrn Prof. Maxim. Cantze zu Thorn zu Vorarbeiten für eine Geschichte der Geometrie des Mittelalters 1000 M.; Herrn Dr. Karl Camillo Schneider zu Heidelberg, z. Zt. in Wermsdorf (Königreich Sachsen), zu Untersuchungen über Hydroidpolypen auf der zoologischen Station in Rovigno 900 M. Die philosophisch-historische Klasse hat zu wissenschaftlichen Unternehmungen bewilligt: ihrem Mitgliede Prof. Schmoller zur Herausgabe der „Fridericianischen Korrespondenz" weitere 1000 Mark; ihrem Mitgliede Prof. Conze zum Zwecke einer von dem Ingenieur bei den Berliner Wasserwerken Herrn Giebeler auszuführenden erneuten Untersuchung der in Pergamon entdeckten Druckwasserleitung 1000 M.; dem Professor Dr. Arthur Milchhoefer in Kiel zu einer topographischen Untersuchung von Attica 1500 M.; Herrn Oberlehrer Dr. Paul Wendland in Charlottenburg zur Vollendung der von der Akademie angeregten Philoausgabe 6000 M. Die Akademie verlor durch den Tod die korrespondirenden Mitglieder der physikalisch-mathematischen Klasse, Herrn Philipp Ludwig von Seidel, gestorben am 13. August in München, und Herrn Armand-Hippolyte-Louis Fizeau, gestorben am 21. September in Paris.

Die Generaldirektion der Königl. Hoftheaters zu Dresden hat das dreiaktige Schauspiel „Die ewige Liebe" von Hermann Faber zur Aufführung angenommen. Das neue dramatische Werk

Buntes Feuilleton.

— **Ein neues Amt.** In der Antwort eines Arbeitgebers in Aachen an die Alters- und Invaliditäts-Anstalt heißt es nach der „Rheinisch-Westf. Ztg.": „Was die fehlenden Marken anbetrifft, so haben wir nach eingehender Untersuchung gefunden, daß der Irrthum durch den Wechsel des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsmarken-Einklebelehrlings hervorgerufen worden ist; wir gestatten uns daher, Ihnen die fehlenden Marken einliegend zu überreichen."

— **Vergnügte Gerichtsverhandlungen.** Während in Paris der entsetzliche Mordprozeß Aubert Bilder entrollte, die des schaurigsten Kolportageromans würdig sind, spielten sich höchst vergnügte Gerichtsverhandlungen in dem Städtchen Melun ab. „Wir haben uns keinen Augenblick gelangweilt," schreibt ein Berichterstatter, „und selbst der Präsident konnte sich einige Scherze nicht verkneifen." Auf der Anklagebank saß der würdige Marquis de Casaux, wegen Preßvergehen in der Zeitung „Anti-Lump" verschiedentlich vorbestraft, sein hoffnungsvoller Sohn und zwei dunkle Ehrenmänner, Diard und Deon. Der Sachverhalt war folgender: Herr de Casaux war von jeher der Meinung gewesen, daß kein Beruf für seinen Sprößling standesgemäß sei außer dem des Offiziers. Allein damit ist's nicht mehr wie in der guten alten Zeit, wo man ein Lieutenantspatent kaufen konnte, oder wo Einem ein hoher Gönner ab und zu eine Kompagnie zum Pathengeschenke machte, sondern zum Eintritte in St. Cyr gehört unter Anderem auch das Baccalaureatszeugniß, und zu diesem hatte es der junge Herr trotz wiederholter Versuche nicht bringen können. So entschloß man sich denn endlich, einen Stellvertreter das Examen bestehen zu lassen. Aber mit diesen Stellvertretern hatte man Pech. Der erste ließ sich im Voraus bezahlen, fiel dann absichtlich durch und verschwand auf Nimmerwiedersehen, der Zweite benutzte die Sache zu den ungeheuerlichsten Erpressungen. Endlich glückte die Sache. Die Anklage lautete auf Betrug, Urkundenfälschung — natürlich hatte der untergeschobene Examinand alle Papiere mit falschem Namen gezeichnet — u. s. w. Allein die Geschworenen sprachen sämmtliche Angeklagte frei, erstens, weil die Vergehen in keinem Verhältniß zu den angedrohten Strafen ständen, dann, weil doch eigentlich Niemandem dadurch ein Nachtheil zugefügt worden sei, endlich, weil schon viele Andere dasselbe straflos gethan hätten. (!) Das Urtheil wird bei allen jungen Taugenichtsen Frankreichs lebhafte Befriedigung hervorrufen, und an Nachahmern des Marquis de Casaux junior wirds nicht fehlen.

— **Aus dem schweizerischen Soldatenleben.** Die Blätter erzählen hier und da allerlei Humoristisches aus dem schweizerischen Soldatenleben. Die zwei folgenden Stücklein sind neuesten Datums. Bei der Besichtigung eines Landwehrbataillons machte der Major einem Soldaten eine Bemerkung über seinen Tornister, dessen Kuhhaut ungewöhnlich stark abgeschabt war. Der wackere Milize antwortete sofort: „Ja, wir hätten halt in den Krieg aufgeboten werden sollen, als ich noch Haare dran hatte." — Ferner: Mehrere Landwehrmannen thaten sich nach der Entlassung noch etwas gütlich in der Wirthschaft ihres Dorfes. Da es schon spät geworden war, meinte der Eine zum Anderen: „Du, es wäre Zeit, nach Hause zu gehen. Du weißt, Deine Frau wäre im Stande, Dich zu bolen." „Dagegen ist gesorgt", lautete die Antwort, „ich habe ihre Schuhe im Tornister."

— **Zweimal hingerichtet.** Aus Konstantinopel, 4. November, schreibt man uns: In dem kleinen unweit Akhissar gelegenen Städtchen Kirkaghatsch, Wilajet Aidin (Kleinasien), sollte vor einigen Tagen der berüchtigte Hauptmann Zismail Dschemilal, im Volksmunde Karabasch-Haiduck (Schwarzkopf-Räuber) genannt, gehenkt werden. Der Delinquent, der die weite Gegend zwischen Akhissar und Uschak an der Spitze einer wohlorganisirten Bande seit Jahren unsicher zu machen pflegte, überfiel hauptsächlich solche Leute, von denen er ausgekundschaftet hatte, daß sie sich nach Abwickelung ihrer Geschäfte in Smyrna oder Uschak mit vollgespickten Geldkatzen auf der Heimreise befänden. Die Polizei von Kirkaghatsch, die längst auf ihn fahndete, ohne seiner habhaft werden zu können, trat mit dem Sapts-Müdir von Akhissar in Verbindung, der dem Räuber furchtbare Rache geschworen, da dieser vor Jahren bei einem Besuche von Akhissar die Regierungskasse geplündert und den Bruder des Müdir hierbei gräßlich verstümmelt hatte. Es gelang, den berüchtigten Haiduk unter einer falschen Vorspiegelung in den Hinterhalt zu locken, wo er sich fangen ließ. Von den Saptiés, die ihm in großer Uebermacht aufgelauert hatten, von allen Seiten umringt, von seinen Freunden und Komplizen gänzlich abgeschlossen, mußte sich der also überlistete Haiduckenführer der starkbewaffneten Polizei auf Gnade und Ungnade ergeben. Bei den sechsundzwanzig Mordthaten, die der erst 34jährige Räuber seit seinem kaum zurückgelegten vierzehnten Lebensjahre verübt, hatte er eigenthümlicher Weise niemals Waffen gebraucht; er „hantirte" weder mit dem Messer noch mit dem unvermeidlichen Revolver, sobald er Einen niedermachen wollte, sondern pflegte, da er mit außerordentlicher Kraft begabt war, seine Opfer nach einem kurzen Ringkampf mit den bloßen Händen zu erwürgen. Dieser Tage nun sollte an Karabasch-Haiduck das Urtheil des Müteffarif, das auf Todesstrafe lautete, ohne Aufschub vollzogen werden. Als der Galgen auf dem großen Marktplatze vor dem zahlreichen Volk aufgestellt und dem Karabasch vor der Hinrichtung, wie es bei den Mohammedanern in Kleinasien allgemeiner Brauch ist, der Kopf verhüllt worden war, wußte der Bursche es so einzurichten, daß der Henker ihm den Strick statt um den Hals, um den Kopf und über den weitaufgerissenen Mund legte. Dann packte der Räuber den Strick mit den Zähnen fest, und als der Schemel weggerückt war, blieb er ruhig hängen, ohne irgendwie in Zuckungen zu gerathen. Schließlich glaubte man, die Prozedur sei nun vorüber und das Volk begann sich zu entfernen. Als jedoch der Bezirksarzt Dr. Reschid Bey, nachdem auch der Müteffarif in Begleitung des Henkers den Marktplatz verlassen hatte, der behördlichen Vorschrift gemäß den Tod des Delinquenten feststellen wollte, bemerkte er, daß der gefürchtete Karabasch nicht nur noch lebe und athme, sondern daß ihm die ganze Prozedur auch durchaus keinen Schaden zugefügt hatte. Der listige Plan des Räuberhauptmanns, zu entweichen, sobald man ihn nach Sonnenaufgang von dem Galgen herabgenommen haben würde, um ihn einzusargen und erst nach Sonnenuntergang auf der Außenseite des Friedhofes einzuscharren, war somit durch die Umsicht des Bezirksarztes vereitelt worden; der Henker Abu Bekyr Tahsin Agha von Baschgalembé, der sich mit seinem Freund, dem Müteffarif, nach dem Konak schon zurückbegeben hatte, wurde wieder geholt und waltete das zweite Mal mit größerem Eifer und mehr Erfolg seines schaurigen Amtes.

— **Ein Menschenfreund.** Thierbändiger haben die Beobachtung gemacht, daß bei der allerzahmsten Bestie diese, die Bestie nämlich, gelegentlich doch wieder einmal zum Durchbruch kommt, und dann ist es allemal dem Herrn und Meister solcher gezähmten Bestie hart ans Leben gegangen. Das wußte auch jener spleenige Engländer, der einem berühmten Thierbändiger auf Schritt und Tritt folgte. Wo und wann dieser mit seiner Menagerie auftrat, der Engländer war da, er fehlte bei keiner Vorstellung, die der Thierbändiger veranstaltete. Als dieser ihn eines Tages fragte, ob ihn denn diese Vorstellungen so maßlos interessirten, antwortete der Engländer: „Nicht im Geringsten. Aber ich warte auf den Augenblick, wo Sie werden gefressen werden."

— **Ein wahres Wort.** Nichts kann einen Mann so sehr deprimiren als die Entdeckung, daß er eine Frau heirathete, die es liebt — einen Schreibtisch in Ordnung zu halten.

MARCHIVUM

Hermann Faders soll no.5 in dem laufenden Spieljahr am dortigen Königl. Schauspielhause zur Aufführung gelangen.

Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen hat sich die Aufgabe gestellt, die Urkunden der Päpste von Beginn des Papstthums bis Innocenz III. zu sammeln und herauszugeben. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung der Gesellschaft hielt Professor Rehr einen Vortrag über diese Aufgabe und die Art und Weise ihrer Lösung.

Wien. Eine Parodie auf Sudermann's „Morituri" wurde im Rudolphsheimer Volkstheater aufgeführt. Wie aus Wien berichtet wird, fand das burleske „Non morituri" von Carl Henop heiteren Beifall. Mit dem Absingen eines Liedes: „Morituri, Märchen ohne Gleichen", nach der bekannten Melodie von „Margarethe, Mädchen ohne Gleichen", schloß die Parodie.

* **Wien,** 11. Nov. Aus Berlin, 10. d., wird dem „W. Frbl." telegraphirt: Von der kaiserlichen Entschließung, welche Wildenbruch zwei Schiller-Preise zuwies, wurde die Kommission selbst überrascht. Diese hatte nämlich für den seit 1892 fälligen Preis, für den damals Fulda mit seinem Talisman vorgeschlagen, aber vom Kaiser abgelehnt worden war, einstimmig Gerhart Hauptmann für seine Dichtung „Hannele" proponirt und ebenso einstimmig Wildenbruch den diesmal fälligen Preis zugesprochen. Der Kaiser entschied jedoch, daß beide Preise Wildenbruch für seinen „König Heinrich" zufallen sollen. Wildenbruch, der von seiner Auszeichnung erst heute Früh erfuhr, widmete den einen Preis von 3000 Mark der Schillerstiftung, damit Allen zu Gute komme, was keinem Zweiten neben ihm zu Gute kommen könnte.

Sport.

Der Rad-Touren-Club hielt am Sonntag im kleinen Saale der „Liedertafel" die Preisvertheilung verbunden mit einem humoristischen Familienabend seines unterm 25. v. Mts. stattgefundenen Straßenrennens ab, welcher sehr zahlreich besucht war. Die Preise bestanden aus sehr schönen Ehrenpreisen, welche von Mitgliedern gestiftet waren. Besonders hervorzuheben ist der 1. Preis, das Portrait des Großherzogs in schöner Rahme, geschmackvoll auf Atlas von dem ersten Vorsitzenden des Tourenclubs, Herrn Fr. Pfister, gemalt und gestiftet. Die Unterhaltung war eine sehr animirte. Es wechselten humoristische und musikalische Vorträge in angenehmer Reihenfolge. Der Abend verlief äußer amüsant.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 11. Novbr. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mühling.

1) Die 24 Jahre alte Dienstmagd Agatha Raab von Mittelkarlbach, welche dem Schlosser Janitschkowitsch am 3. v. Mts. in einer Wirthschaft das Portemonnaie mit 2 M. 50 Pfg. Inhalt entwendete, wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie war eine viel bestrafte Diebin.

2) Der 24 Jahre alte Kaufmann Jos. G. Werling von hier, ein ungerathener Sohn, der seinen Vater wegen seiner nichtsnutzigen Streiche zum Selbstmord getrieben hat, stand in 7 Fällen vor Gericht, die weit zurückdatiren. Im Juni 1894 hatte Werling den Kaufmann Sigmund Müller beredet, sich mit ihm behufs Gründung einer Agentur zu associiren. Müller that dies, ließ aber, da das Geschäft nicht in Schwung kommen wollte, seinen Campagnon bald allein schalten und walten. Durch eine ihm sehr gelegen kommende Empfehlung wurde ihm die Vertretung der Oelhandlung von Schwabe u. Co. in Salon (Südfrankreich) übertragen. Dieses Geschäft sollte aber wenig Freude an seinem Mannheimer Vertreter erleben. Am 2. Oktober 1894 lief bei Schwabe u. Co. eine Bestellung Werlings auf 100 Kilogramm Olivenöl für den Kaufmann Ludwig Stecher in Rappenau ein, welche alsbald effektuirt wurde. Die Faktura bekam aber auf Wunsch Werlings nicht Stecher, sondern Werling, der dann seinerseits dem Stecher eine Faktura mit einem viel niedrigeren Betrag übersandte. Dieser Manipulation lag folgendes Verhältniß zu Grunde: Stecher hatte an den Campagnon Werlings von früher her eine Forderung und Werling hatte neuerdings von ihm 120 Mark geliehen und ihm dafür einen Wechsel gegeben. Zur Deckung dieser Gelder lieferte er das Oel, wobei er aber verschwieg, daß er gar nicht Lieferant des Oeles war, sondern nur Vertreter einer ausländischen Oelfirma und in Stecher den Glauben erweckte, als besitze er in Mannheim ein Oellager. Ferner bestellte Werling ohne Auftrag zu haben, in demselben Monate für die Firmen L. Mayer in Worms und Friedrich Becker in Mannheim Oel im Werthe von 176 und 133 Mark, wobei er sich ausbedang, daß die Sendungen und Fakturen an ihn gerichtet werden sollten. Er wollte eben einfach dann über die Waare in seinem eigenen Nutzen verfügen. Schwabe u. Co. sandten aber, wie dies allgemein üblich ist, die Waare direkt an die Besteller. Als Werling dies hörte, ersuchte er die Firma Schwabe u. Co., dieselbe solle die beiden Fässer nach Rappenau an Stecher dirigiren, da die beiden Adressaten Becker und Mayer vor dem Bankerott stünden. Von Stecher hoffte er dann die Waare schon herauszuschwindeln. Das für Mayer bestimmte Faß ging dann auch nach Rappenau, und Stecher, der es annahm, bezahlte es später an Schwabe u. Co., das an Becker adressirte wurde retournirt. Außerdem zog Werling ohne hierzu von Schwabe u. Co. bevollmächtigt zu sein, von Kunden dieser Firma dem Wirth Knötzele in Ludwigshafen und dem Händler Hepp kleinere Geldbeträge, die diese an jene schuldeten, ein, erschwindelte sich von Schwabe u. Co. einen Reisezuschuß von 125 M. und prellte endlich den Wirth Gersing „zur Bockshaut" in Mainz um eine Zeche von 9 M. 20. Der Angeklagte flüchtete später nach Luxemburg, wo er wegen Zechbetrugs verurtheilt wurde. Von dort wurde er aus Strafhaft ausgeliefert. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr, 500 M. Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Das Gericht erkannte, indem es ihn nur der drei ersten Betrugsfälle für überführt erklärte, gegen den Angeklagten auf 8 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate der Untersuchungshaft. Vertheidiger: R.-A. Dr. Kaufmann.

3) Mit seiner Bierrolle überfuhr der 34 Jahre alte Bierkutscher Johann Herrmann von Heidersbach am 15. August d. J. vor der Zimmer'schen Fabrik, als er in schärfstem Tempo die Straßenbiegung nahm, den 5 Jahre alten Josef Wagner, der dadurch eine schwere Verletzung des linken Beines davontrug. Erst heute wurde das Kind aus dem Hospital entlassen. Der von Ref. Ostertag vertheidigte Kutscher wurde heute zu 40 M. Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4) Um einer Ordnungsstrafe wegen verspäteter Anzeige der Geburt eines Kindes zu entgehen, gab der Schlosser Josef Scheitl von Wolfsberg auf dem hiesigen Standesamte als Tag der Geburt den 4. Oktober statt den 26. September d. J. an. Wegen Vergehens gegen § 271 R.St.G.B. und Uebertretung des Personenstandesgesetzes erhielt Scheitl 15 Mk. Geldstrafe event. 4 Tage Gefängniß.

5) Wegen Diebstahls und Unterschlagung hatte das 24 Jahre alte Dienstmädchen Anna Maria Burger von Godramstein 8 Tage Gefängniß erhalten. Ihre Berufung gegen das schöffengerichtliche Erkenntniß hatte heute den Erfolg der Freisprechung.

6) Wegen Diebstahls eines Messers wurde der 20 Jahre alte, schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Taglöhner Karl Ludw. Kühn von hier zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger: R.-A. Dr. Katz.

7) Am Vorabend der Enthüllung des Kriegerdenkmals und am Festtage selbst machte die schon vielbestrafte Peter Stumm Ehefrau geb. Treiber ihrem Aerger darüber, daß der Großherzog aus Anlaß seines 70. Geburtsfestes keine Amnestie erlassen und sie eine Gefängnißstrafe von 7 Tagen infolge dessen behalten hatte, durch schamlose Beschimpfungen des Großherzogs Luft. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 5 Monaten Gefängniß, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft. 9 Monate hatte der Staatsanwalt beantragt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 11. Nov. Dem Reichstage ging ein Antrag Plötz und Genossen zu, betreffend den Verkehr mit Ersatzmitteln von Wein und ihre Besteuerung, sowie die besondere Besteuerung des bei der gesetzlich zulässigen Weinvermehrung verwendeten Zuckers. Darnach sollen Getränke, die in anderer Weise als durch alkoholische Vergährung der Säfte frischer Weintrauben hergestellt sind, den Namen Vinosine führen. Die Herstellung der Vinosine in Gelassen, die dem Ausschank und Kleinverkauf von Wein- und Obstmost oder dem Handel mit diesen Getränken dienen, ist verboten, sofern nicht die Steuerbehörde Ausnahmen gestattet. Den Wirthen, Kleinverkäufern und Händlern ist die Herstellung der Vinosine nur in den von den sonstigen Gewerbegelassen völlig getrennten Räumen gestattet. Weiter enthält der Entwurf Vorschriften über die Herstellung und den Verkauf von Vinosine.

* **Berlin,** 11. Nov. Die Centrumspartei brachte im Reichstage eine Interpellation ein, die wie folgt lautet: Ist der Reichskanzler in der Lage, Auskunft zu ertheilen, 1) ob bis zum Jahr 1890 ein Geheimvertrag zwischen Deutschland und Rußland bestand und 2) falls er bestand, welche Vorgänge zu einer Nichterneuerung führten, 3) welchen Einfluß die jüngsten Veröffentlichungen hierüber auf die Beziehungen Deutschlands zum Dreibunde sowie zu den übrigen Mächten übten?

* **Berlin,** 11. Nov. Der Bundesrath trat gestern wieder zu einer Plenarsitzung zusammen. Morgen wird er den Militäretat auf seine Tagesordnung stellen. In unterrichteten Kreisen wird deshalb der „Post" zufolge angenommen, daß der Etat, wenn nicht unerwartete Schwierigkeiten eintreten, am Freitag oder Sonnabend dem Reichstage zugehen wird. — Die Zeitungsnachrichten über deutsch-russische Verhandlungen zollpolitischer Natur sind der „Nordd. Allg. Ztg." nach insofern zutreffend, als nächstens in Berlin eine deutsch-russische Commission zusammentritt, um über die Schwierigkeiten zu berathen und zu begleichen, die auf dem handelspolitischen und veterinärpolizeilichen Gebieten entstanden sind.

* **Berlin,** 11. Nov. Der Central-Ausschuß der nationalliberalen Partei sandte gemeinschaftlich mit der nationalliberalen Reichstagsfraktion ein Telegramm an die Mainzer Parteigenossen, worin denselben dringend empfohlen wird, bei der Stichwahl daran festzuhalten, daß alle auf dem Boden der gesellschaftlichen Ordnung stehenden Parteien im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenstehen müssen.

* **Potsdam,** 11. Nov. Großfürst Wladimir von Rußland traf heute Nachmittag 5½ Uhr auf der Wildparkstation ein und wurde vom Kaiser empfangen. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich der Kaiser und Großfürst Wladimir zu Wagen nach dem Neuen Palais.

* **Hamburg,** 11. Nov. Der gestern zu 12 Jahren Zuchthaus vom Schwurgericht in Altona verurtheilte Schlachter Suschl, der seine Geliebte Emilie Zarost im Juli erschossen hatte, erhängte sich heute Morgen in der Gefängnißzelle.

* **Bremen,** 11. Nov. Die heutige Probefahrt des auf der Werft des „Vulkan" in Bredow bei Stettin für Rechnung des „Norddeutschen Lloyd" neuerbauten großen Doppelschrauben-Passagier- und Frachtdampfers „Friedrich der Große" nahm einen in jeder Hinsicht vorzüglichen Verlauf. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 16 Knoten bei 7100 indicirten Pferdekräften. Der Dampfer wird nächsten Mittwoch die erste Reise nach Australien antreten.

* **München,** 11. Nov. Man meldet den „M. N. Nachr." aus Berlin: Man erwartet beim Etat des Auswärtigen Amtes eine größere Debatte über die orientalischen Angelegenheiten. Deutschland befindet sich zur Zeit im vollsten Einvernehmen mit seinen Verbündeten und mit Rußland in dieser Angelegenheit. Ein Vorgehen gegen die Türkei wird sich lediglich auf ein ernsthaftes Drängen nach gründlichen Reformen bei territorialer Erhaltung der Türkei beschränken.

* **Prag,** 11. Nov. Auf dem der Bruxer Bergbau-Gesellschaft gehörigen Offegger Nelsonschacht brach ein großer Brand aus und vernichtete den Förderstuhl, die Separation und mehrere Hunte.

* **Paris,** 11. Nov. Arton hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts in Versailles die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben.

* **Paris,** 11. Nov. Der Eisenbahnzug, in welchem sich die Königin Amalie von Portugal auf ihrer Reise von Wien nach Paris befand, stieß um 11 Uhr 40 Minuten Vormittags in der Nähe der Gürtelbahn mit einem Güterzug zusammen. Zwei Passagiere wurden schwer, zehn leicht verletzt. Die Königin und ihr Gefolge blieben unversehrt.

* **Belfort,** 11. Nov. In der Nähe der deutschen Grenze wurde ein junger Mann Namens Ullmann aus Onam (Departement Doubs), der seinen Onkel in Romagne besuchen wollte, ermordet aufgefunden. Es steht fest, daß das Verbrechen auf deutschem Gebiete begangen ist. Die Grenzbehörden in Belfort und Mülhausen sind mit den weiteren Ermittelungen beschäftigt.

* **Rom,** 11. Nov. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht das Schreiben des Papstes an Menelik vom 11. Mai 1896 und die von Macario überbrachte Antwort Meneliks vom 1. Oktober. Der Brief des Papstes stellt fest, daß das Zurückhalten der Kriegsgefangenen die Macht Meneliks nicht erhöhe, jedoch den Schmerz von tausend Müttern und Gattinnen vermehre. Der Papst erklärt, die Gefangenen wie seine Söhne zu lieben, und fordert Menelik auf, im Namen der Dreieinigkeit, im Namen alles Dessen, was dem Könige am theuersten ist, die Gefangenen in Freiheit zu setzen. — Die Antwort Meneliks beginnt mit Lobesworten über Macario und sagt: „Nach der ersten Herzensregung wollte ich dem edlen Wunsche Euerer Heiligkeit sofort entsprechen, da auch ich zahlreiche Unschuldige beweine, ohne Schuld zu tragen. Leider wurde mein lebhafter Wunsch, dem Verlangen Euerer Heiligkeit zu entsprechen, durch das unerwartete Verhalten der italienischen Regierung durchkreuzt, welche ungeachtet des ausgesprochenen Wunsches, Frieden zu stiften und die guten Beziehungen wieder herzustellen, fortfährt, gegen mich zu handeln, als befänden wir uns im Kriegszustande. Meine Pflicht als König und Vater meines Volkes verbietet mir unter solchen Umständen, die einzige in meiner Hand liegende Garantie des Friedens zu opfern." Das Schreiben schließt mit der Hoffnung, daß der Papst zu Gunsten der Gerechtigkeit seiner, des Königs Sache, seine Stimme erheben werde, und auf baldigste Erfüllung des gemeinschaftlichen Wunsches der Freigebung der Gefangenen. Schließlich beruhigt der König den Papst über die Lage der Gefangenen. — Der Brief Meneliks an den Papst erregt nach Mittheilungen der „Frankf. Ztg." aus Rom großes Aufsehen. Die klerikalen Kreise zeigen sich befriedigt. Objektive Beurtheiler bewundern die Kunst Meneliks, mit schönen Worten Nein zu sagen, behaupten sogar, der Papst sei schön heimgeleuchtet, wenn Menelik als Grund der Weigerung das feindliche Verhalten der Italiener bei der Kaperung des Schiffes „Doelwick" vorschütze. Die gestrige „Opinione" erblickt den wahren Grund darin, daß die abessynische Kirchenbehörde, die griechisch-koptisch ist, beleidigt war, daß der Papst gerade einen unirten Kopten als Gesandten wählte. Die Abendblätter gehen in ihrem Urtheil auseinander. Die „Tribuna" meint milde, nach dem Briefe könne man doch an dem Scheitern der Mission Macarios nicht mehr zweifeln. Menelik betrachte die Gefangenen als Friedensgeiseln, die er nach dem Frieden dem Papst ausliefern werde. Die „Opinione" ist ebenfalls zurückhaltend und meint, Menelik bezeichne die Haltung Italiens als den Frieden brechend; es sei aber begreiflich, daß Menelik nicht die kirchlichen Unterschiede als Grund der Weigerung angeben wolle. Die Crispinische „Roma" schreibt in einem heftigen Artikel, der Papst und die italienische Regierung hätten beide in Unfähigkeit und Ohnmacht gewetteifert. Das Verhalten des Papstes habe die Abwesenheit jedes politischen Urtheils bewiesen und die Unthätigkeit Italiens habe das Mißtrauen Meneliks erregt.

* **Belgrad,** 11. Nov. Andauernde Regengüsse haben im westlichen Serbien viele Ueberschwemmungen herbeigeführt. In Ljubovija richtete die Drina großen Schaden an. Das dortige Bezirksgebäude steht zur Hälfte unter Wasser. Die Städte Užice und Cragujevatz haben ebenfalls vom Hochwasser gelitten. Der Bahnverkehr zwischen Cragujevatz und Lapovo ist unterbrochen. Der Regen dauert an. Es wird befürchtet, daß noch weiterer Schaden entsteht.

* **Petersburg,** 10. Nov. Auf der Eisenbahnlinie Petersburg-Warschau fand bei der Station Scholka ein Zusammenstoß des von Petersburg kommenden Schnellzuges mit einem vorschriftswidrig auf das Geleise des ersteren geleiteten Güterzuge statt. 6 Personen wurden getödtet, 13 Personen verletzt, darunter 7 vom Zugpersonal.

* **Petersburg,** 11. Nov. Fürst D. Okolenski schlägt in der „Nowoje Wremja" die Ausfuhr russischen Getreides nach Indien, der Hungersnoth wegen, vor, und zwar loco Odessa zu 40 Kopeken pro Pud Roggen; in Zusammenhang damit soll die kürzlich behufs Studium der Exportbedingungen für Getreide nach Odessa unternommene Reise des englischen Botschafters O'Conor stehen.

* **London,** 11. Nov. Eine Depesche der „Standard and Diggers News" aus Johannesburg meldet, die Regierung von Transvaal habe beschlossen, von der Chartered Company eine Million Pfd. Sterling Entschädigung für den Einfall Jamesons zu verlangen.

* **Cettinje,** 10. Nov. In Folge großen Sturmes sind die Flüsse ausgetreten und haben weite Landstrecken überschwemmt. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Der Skutarisee ist ebenfalls ausgetreten und hat die umliegenden Städte und Ortschaften unter Wasser gesetzt. Die Bevölkerung des Distrikts Ceta befindet sich in großer Gefahr. Die Zahl der verunglückten Personen ist noch nicht bekannt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Fürst Nikita hat sich sofort nach den gefährdeten Orten begeben.

*

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Basel,** 12. Nov. Bei einem Wirthshausstreit in Peny stachen Italiener anwesende Bürger nieder. Zwei Familienväter wurden getödtet, drei Gäste und der Wirth schwer verwundet. Die Thäter wurden noch in der Nacht im Walde verhaftet.

* **Wien,** 12. Nov. Hier wurde ein Mann verhaftet, der ein Päckchen Goldstücke im Werthe von 4300 Francs bei sich führte. Der Verhaftete gab an, die Summe rühre von einem großen Diebstahl her, den zwei Matrosen der „Hohenzollern" des Norddeutschen Lloyd begangen hatten. Er habe damals als Matrose gerade Nachtwache gehabt, als er die Diebe überraschte. Diese hätten darauf sein Schweigen mit den Goldmünzen erkauft.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 11. November. Heute notirten: Badische Brauerei 77.50 B., Brauerei Eichbaum 172 G. 178 B., Pfalzbrauerei 180 G., Brauerei Schrödl 125 bz. Sonstiges ohne Veränderung.

Frankfurter Mittagsbörse vom 11. November. Die Börse leidet eben hauptsächlich unter einer intensiven Geldknappheit, doch glaubt man mancherseits, daß wir uns in dieser Beziehung auf dem Höhepunkte befinden. Der Privatdiskonto hat sich heute noch etwas versteift, dagegen war tägliches Geld ein wenig leichter erhältlich. Die Gesammt-Situation des Geldmarktes ist somit zwar wenig verändert, man hofft aber, daß die Börse in nächster Zeit wieder auf reichlichere Zuflüsse zu rechnen haben wird; gemäß diesen Erwartungen hat sich das Preisniveau des Effektenmarktes nach schwacher Eröffnung eine Kleinigkeit erholen können. Auf den meisten übrigen Gebieten war die Haltung des Verkehrs ebenso träge, als die Stimmung eine schwache. In der Nachbörse wurde die Tendenz durch fortgesetzten Rückgang von österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Aktien neuerdings ungünstig beeinflußt. — Privat-Diskonto 4⅞ bis 4¾ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 11. Nov., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 308, Diskonto-Kommandit 204.40, Berliner Handelsgesellschaft 149.30, Darmstädter Bank 153.40, Deutsche Bank 191, Dresdener Bank 155.80, Banque Ottomane 104.40, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 300, Lombarden 87, Türken D 19.90, 4proz. Griechen 31.55, 6proz. Buenos-Ayres 27.50, 5proz. Mexikaner 24.90, 1860er Loose 127, Allgem. Elektr.-Aktien 283, Schuckert Elektr. 289, Bad. Zuckerfabrik 66.30, Gelsenkirchen 163.50, Harpener 163.50, Laura 157.10, Bochumer 158.20, Concordia 211, Albert 125, Gotthard-Aktien 162.50, Schweizer Central 132.60, Schweizer Nordost 127.10, Schweizer Union 83.30, Jura-Simplon 94.90, 5proz. Italiener 87.

Mannheimer Marktbericht vom 12. Nov. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,20, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 6 M., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Selleric per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Stück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 12 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 30 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Hand'äse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 4,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 1,20 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 4—6 M.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Nov. Weizen per Nov. 18.80, Roggen per Nov. 14.50, Hafer per Nov. 14.20. Mais per Nov. 10.— M. Tendenz: fest. Die Forderungen der Weizeninhabern waren auf steigendes Amerika so hoch gespannt, daß dadurch Käufer abgeschreckt wurden und Umsätze belanglos blieben.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65—.—	Russ. Imperials	M. —.——
20 Frs.-Stücke	„ 16.20—16	Dollars in Gold	„ —.—4.19
Engl. Sovereigns	„ 20.37—32		

10 Millionen

Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft.

Perla d'Italia, roth und weiß . . à M. —.85
Marke Flora, roth . . . . . à M. 1.—
Marke Flora extra, roth . . à M. 1.25

per Deutsch-Italien. Wein-Imp.-Gesellschaft

sind allgemein anerkannt vorzügliche Tischweine.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Milch als Nahrungsmittel

hat sich gerade in den letzten Jahren wieder den ihr gebührenden ersten Rang unter den Nährmitteln erobert; sie wird von den medizinischen Autoritäten ebenso als Genußmittel für Gesunde, wie für Rekonvaleszenten, Bleichsüchtige und Scrophulöse als Heilmittel empfohlen. Der fortdauernde Genuß frischer Milch wirkt jedoch leicht ermüdend, ganz abgesehen von der damit verbundenen Gefahr der Ansteckung durch die in ihr enthaltenen Krankheitskeime; viele Personen haben sogar einen unüberwindlichen Widerwillen gegen dieses natürlichste aller Nährmittel. Um so dankenswerther ist es, daß die Höchster Farbwerke in Höchst am Main in der Nutrose ein Präparat hergestellt haben, das den Eiweißgehalt frischer Kuhmilch in Form eines Pulvers enthält, welches vermöge seiner leichten Löslichkeit in Bouillon, Milch, Kaffee oder Cacao genossen oder mit Gries, Reis und anderen mehlhaltigen Nahrungsmitteln verkocht werden kann und so die erwünschte Abwechselung ermöglicht. — Nutrose ist in Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von M. 2.— durch alle Droguen- und Kolonialwaarenhandlungen, sowie Apotheken zu beziehen. 21806

Parfümerie Otto Hess E 1, 16. 1 Tr. hoch.

Toilette und Waschseifen En-gros- und detail-Verkauf.

Herm. Berger, C 1, 3, Breitestr.

Specialität: waschechte Strümpfe und Socken, Handschuhe, Schulschürzen, Eiderwolle. 18561

Die separ. Herren- und Damenfrisier-Salons von Adolf Bieger, Planken, P 3, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Letzterer mit den hygienisch vollkommendsten Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen. 1747

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Vom 9. l. Mts. ab bis auf Weiteres wird Referendär Dr. Ernst Bernauer zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim bestellt. 22265

Karlsruhe, 30. Oktbr. 1896.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung: v. Neubronn.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung wird die Station Salzburg in den Ausnahmetarif Nr. 6 (für Palmkern- und Cocosöl) des Mannheim etc. bayerischen Gütertarifs einbezogen. Der Frachtsatz für Mannheim beträgt 2,88 M. für 100 kg.

Ferner kommen die Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 2 für Holz des Spezialtarifs II, Abtheilung a und b, vom 1. Januar 1897 an nur mehr für Sendungen in der Richtung aus Bayern nach den Umschlagplätzen zur Anwendung.

Für Sendungen von Holz und Holzwaaren des Spezialtarifs II, wie im Artikelverzeichniß auf Seite 28 des Nachtrags 1 zum Tarife unter a u. b benannt, in der Richtung von den Umschlagplätzen nach Bayern sind der Frachtberechnung die nach den Entfernungen im Abschnitt E (Kilometerzeiger) aus den allgemeinen Kilometer-Taxtabellen zu ermittelnden Frachtsätze des „Ausnahmetarifs für Holz des Spezialtarifs II" zu Grunde zu legen. 22196

Karlsruhe, 8 Novbr. 1896.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern für die Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

(811) No 59771. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß von der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe Herr Georg Bartscherer, Werkführer in Ladenburg, zum Vertrauensmann der Arbeitnehmer für den Bezirk der Gemeinde Ladenburg ernannt worden ist.

Mannheim, 9. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
Lacher. 22281

Vermögensabsonderung.

No. 54137. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 5. November 1896 No. 54002 ist die Ehefrau des Wirths Karl Käbel, Luise geb. Zeid in Mannheim, für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 22304

Mannheim, 9. November 1896.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Rissel.

Lebensmittel-Lieferung.

Der Bedarf an Mastochsenfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch für die Zeit vom 1. bis Ende Dezember 1896, sowie an Brod, Mehl, Viktualien, Speisekartoffeln, Milch u. s. w. für die Zeit vom 1. Dezember 1896 bis 30. November 1897, täglich einzuliefern, soll neu in Lieferung gegeben werden. 22141

Lieferungsangebote sind längstens bis zum 15. d. Mts., Vormittags 8 Uhr versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, hierher einzureichen.

Mannheim, 10. Novbr. 1896.
Die Menage-Commission des 1. Bataillons Gren.-Regmts. Kaiser Wilhelm I. No. 110.

Bekanntmachung.

No. 17229. Wir sehen uns veranlaßt, die Interessenten auf die Bestimmung in § 36 der Hafenpolizeiordnung aufmerksam zu machen, wornach auf den beiderseitigen Neckarvorländern Lagerungen von Gütern in **größerem Umfange nicht** und während der Wintermonate Dezember, Januar und Februar Ausladungen nur insoweit stattfinden dürfen, als die Abfuhr noch an demselben Tage erfolgt.

Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafung nach § 49 der Hafenpolizeiordnung nach sich und wird nöthigen Falles die Entfernung der gelagerten Materialien auf Kosten der Eigenthümer veranlaßt werden.

Mannheim, 2. Novbr. 1896
Großherzogl. Hauptzollamt.

Danksagung.

Die letzte Vierteljahressammlung des Kreuzervereins vom 15. Juli bis 15. Oktober 1896 ergab **129 Mark**.

Hiervon erhielt: Das evangelische Rettungshaus hier 64 M. 50 Pf., die katholische Rettungsanstalt in Käferthal 64 M. 50 Pf.

Für diese Gaben sagen wir den freundlichen Gebern den herzlichsten Dank.

Mannheim, 11. Novbr. 1896.
Rechner des ev. Rettungshauses F. A. Walter.
Rechner der kath. Rettungsanstalt Neumann. 22256

18—20000 Mark auf II. Hypotheke gesucht. Bankgeld 56000 Mark. Stadträthl. Schätzung 91000 Mk. Offerten J. K. Nr. 21910 an die Exped.

Fahndung.

Entwendet wurden:

Vom 23.—25. Okt. in G 3, 4 ein beinahe noch neuer, ziemlich großer, mit 3 Eisenreifen gebundener Waschzuber.

Vom 24.—26. Okt. in der Rheindammstraße aus einer Bauhütte ein gestrickter, grünwollener Kittel.

Am 25. Okt. in C 4, 16 ein Pappschächtelchen, enthaltend ein goldenen Damenring mit zwei blauen Steinen und ein Paar goldene Ohrringe mit Goldkügelchen.

Am 26. Okt. in C 1, 10/11 ein etwa 18 Ctm. großer, 1 Jahr alter schwarzer Rehpintscher männlichen Geschlechts mit braunen Füßen, brauner Brust, halbbraunem Hals, ungestutztem Schwanz und Ohren, einem Nickelhalsband mit Messingmarke, auf welcher sich der Name „G. Schiller" befindet und auf den Ruf „Ammy" hörend.

Am 30. Oktober in H 7, 9½, etwa 40 Pfd. Aepfel.

Am 30. Oktober in B 8, 11, von einem Neubau, eine Sturmlaterne.

Am 30. Oktober in Friedrichsring 4, eine weißleinene, lange Arbeitsblouse.

Am 31. Oktober in Rheindammstraße 15, ein graues Packet mit zwei paar weißen Flanellunterhosen.

Vom 1./2. Novbr. in H 3, 19/20 ein schwarzer Cheviotüberzieher, mit schwarzem Leib- und grau- und roth gestreiftem Aermelfutter, Sammtkragen, Kettenaufhänger und einem in der einen Tasche befindlichen, mit W. K. gezeichneten, weißen Taschentuch.

Am 2. Novbr. in M 7, 2, eine 1 m lange und 50 cm breite, mit rothen Streifen versehene, braune Thürvorlage.

Am 3. Novbr. in D 3, 11½, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 20 M. 60 Pfg. und einer Retourfahrkarte „Heidelberg—Mannheim."

Am 3. Novbr. in N 4, 1 eine gußeiserne Riemenscheibe mit 4 geschweiften Armen, im Durchmesser von 60 Ctm. und Gewichte von 15 Kilo.

Am 4. Novbr. in L 15, 12, ein auf Caroline Hagel aus Altheim mit einer Einlage von 185 Mark ausgestelltes Sparkassenbuch der Sparkasse Ludwigshafen, ein gelbledernes Portemonnaie mit Knopfverschluß und 6 Mark Inhalt, eine silberne Damen-Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, farbigem Kranz, römischen Zahlen, Goldrand und gravirtem Rückdeckel, eine silberne Damenuhrkette mit länglichen, verzierten Gliedern und Quaste, ein glatter goldener Damenring mit kleinem, rothem Stein, eine längliche goldene, in der Mitte mit Verzierung versehene Broche und eine runde Doublebroche mit Röschen.

Am 5. Novbr. in O 5, 1, eine Sturmlaterne.

Am 5. Novbr. auf der Trambahn vom Bahnhof bis zum Pfälzer Hof, ein braunledernes Portemonnaie, mit 3 Fächern, gelbem Futter, Knopfverschluß, einem Inhalte von 140 Mark und zwei Fahrkarten der Heidelberger und Mannheimer Trambahn, je für 10 Fahrten giltig.

Am 6. Novbr. in O 2, 3, ein Pneumatik-Zweirad-Kaiserrad und sogenannter Straßenrenner, Modell 16, Fabriknummer 7798, schwarz lackirt, mit gelben Räderrahmen, weißem Celluloid- mit Korkeinlagen versehenen Handgriffen, etwas verbogener, vorderer Gabel und mit rother Putzwolle umwickelter Lenkstange.

Am 5. Oktober in S 3, 1 ein Geldbetrag von 60—68 Mark.

Vom 20.—28. Oktober in S 3, 1, ein Geldbetrag von 10 Mark.

Vom 3.—4. Novbr. in A 3, 10, drei grau und roth gestreifte, leinene, 2,50 m lange, 1,29 m breite, noch ziemlich neue Marquisen.

Umsachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 22116

Mannheim, 8. Novbr. 1896.
Kaiser, Pol.-Commissär.

Bauplatz-Versteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung versteigert am 22296

Montag, 16. Nov. 1896, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause zu Käferthal

das kirchenärarische Grundstück L.B. Nr. 2029a von 542 qm in der 59. Gewann, die Kohlplatte und aufstoßend auf die Wormser Straße, Gemarkung Käferthal, öffentlich zu Eigenthum.

Der Anschlagspreis beträgt 1 M. 50 Pf. pro Quadratmeter.

Güteraufseher Bernhard Wittenbach in Käferthal gibt über die Lage des Grundstücks nähere Auskunft.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bis zum Termin in der diesseitigen Kanzlei Lit. L 10. 9 zur Einsicht auf.

Mannheim, 10. Nov. 1896.
Evangelische Collectur.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 13. Novbr. d. Js., Nachmittags 3 Uhr wird im Vollstreckungsweg im Rathhause zu Feudenheim **1 Fahrrad** (gut erhalten) öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. 22287

Mannheim, 11. Novbr. 1896.
Deißler, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Die Abhaltung des Weihnachtsmarktes pro 1896 betr.

Der Weihnachtsmarkt, welcher auf dem Speisemarkt G 1 abgehalten wird, beginnt am 11. k. Mts. und endigt am 2. Weihnachtsfeiertag Nachmittags 3 Uhr, doch müssen während des ganzen **ersten** Weihnachtsfeiertages die Verkaufsbuden und Stände geschlossen bleiben und werden Zuwiderhandlungen strenge bestraft.

Die Zutheilung der Verkaufsbuden findet im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Samstag, 28. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathhause statt.

Zum Verkaufe sind nachgenannte Waarengattungen zugelassen:

1. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Verkaufspreises: Conditor-, Spiel- und Korbwaaren, Bilder, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen.
2. Ferner sind zugelassen: Sogenannte 10 bis 50 Pfennigstände mit Waaren aller Art, ausgenommen jedoch Genußmittel; Christbäume u. Gegenstände zu deren Ausschmückung als Kerzen, Kugeln etc.

Zum Verkaufe von **Christbäumen** werden folgende Plätze bestimmt:

1. Die sogenannten kleinen Planken bei D 5 und D 6.
2. Der Kapuzinerplatz N 4 und der obere Marktplatz zwischen N 5 und O 5 und wenn diese Plätze nicht ausreichen sollten,
3. Der Platz vor der Friedrichsschule.

Wegen Zuweisung von Plätzen haben sich die Verkäufer bei dem städtischen Meßcommissär (Rathhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 31) anzumelden.

Mannheim, 11. Novbr. 1896
Bürgermeisteramt: Bräunig.
22258 Kallenberger.

Versteigerung von Bau-Plätzen.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am 21933

Samstag, 14. Novbr. 1896, Nachmittags 3 Uhr

im Rathhaus dahier, II. Stock, Zimmer No. 14 nachverzeichnete städtische Bauplätze öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lameystraße Nr. 7, im Flächenmaß von 479,25 qm.
Lameystraße Nr. 9, im Flächenmaß von 494,32 qm.
Lameystraße Nr. 11, im Flächenmaß von 509,55 qm.

Der Anschlagspreis beträgt 45 Mk. pro qm. Die Plätze werden **zuerst einzeln und dann zusammen** ausgeboten, und zwar sind die Angebote jeweils nach Einheitspreisen pro qm. einzulegen.

Die Angebote in der Versteigerung im Einzelnen wie im Klumpen können nur angenommen werden, wenn mindestens der Anschlagspreis geboten ist. Der Versteigerung **im Klumpen** werden die bei der Einzelversteigerung erzielten Preise zu Grunde gelegt. Die **Weitergebote beim Klumpenverkauf** sind anschließend an die so berechneten Einheitspreise nach Quadratmetern einzulegen und gelten für alle Plätze gleichmäßig.

Der Plan nebst Meßurkunde, sowie die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathhaus II. Stock, Zimmer No. 16, zur Einsicht auf. Die Steigerer, welche im Einzelnen, wie im Klumpen den notariellen Zuschlag erhalten, haben mit den Bürgen am Schlusse der jeweiligen Versteigerung das Versteigerungsprotokoll zu unterzeichnen.

Mannheim, 5. November 1896.
Der Stadtrath
Bräunig. Lemp

Bekanntmachung.

Die Speisung armer Schulkinder betr.

No. 81998. Die Lieferung des Bedarfs an 22026

a) **Brödchen (Wafferwecken)** mit ca. 85,000 Stück
b) **Milch** mit ca. 24,000 Litern

zur Verabreichung von Frühstück an Schulkinder unbemittelter Eltern im kommenden Winter soll demnächst vergeben werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Brödchenlieferung" bezw. „Milchlieferung" versehen, bis längstens **Dienstag, 17. Novbr. 1896, Vorm. 11 Uhr** auf dem Rathhaus — 3. Stock Zimmer No. 33 — eingereicht werden, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Mannheim, 6. Novbr. 1896.
Das Bürgermeisteramt: Martin. Lemp.

Versteigerung.

Donnerstag, 19. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr läßt die Gemeinde Viernheim auf dem Rathhause dahier einen gut gemästeten

Fasselochsen,

welcher noch nie Dienst gethan, versteigern. 22294

Viernheim, 11. Novbr. 1896.
Gr. Bürgermeisterei Viernheim. Pfützer.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben der Johann Wagner Wittwe, Anna Maria geb. Füllbrunn, in Ladenburg werden am 22243

Dienstag, 1. Dezember 1896, Nachmittags 3 Uhr,

in dem Rathhaus zu Ladenburg die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Lgbch. No. 321, Feuerversicherungsbuch und Haus No. 359.
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller.
b) ein zweistöckiger Hinterbau mit Zimmern u. Schweineställen,

an a) angebaut, alles wie dies Erblasserin besessen hat und besitzen durfte, das Ganze im Flächeninhalt von 97 qm dahier im Rheingauviertel, Ortsetter Plan No. 8 an der Rheingaustraße gelegen, benachbart einerseits Christoph Heinrich Wenk, Seiler, anderseits Franz Karl Baumann, Bäcker, hinten Adalbert Schmitt I. Landwirths Wittwe und Kinder, vornen Rheingaustraße.
Anschlag 3000 M.

2.

Lgbch. No. 1964, 16 Ar 63 qm Acker in der Langgewann, 2. Gewann Plan No. 2, Anschlag 650 M.
Lgbch. No. 4377, 21 Ar 20 qm Acker im Lerchfeld, Plan No. 45, Anschlag 700 M.

Summa 4350 M.
Viertausend dreihundert fünfzig Mark.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ladenburg, 10. Novbr. 1896.
Der Großh. Notar: Dr. Carlebach.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Nov., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des Friedrich Weiß hier: 22277

1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Chiffonier, 2 Sopha, 1 Schrank, 2 Nachttische, 6 Stühle, 3 vollständige Betten, 1 Waschtisch, 1 Mehlkasten, 2 Kinderstühle, 9 Bilder und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. Novbr. 1896.
Ebner, Gerichtsvollzieher.

Steigerungsankündigung

Auf Antrag der Betheiligten bezw. deren Vertreter und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden folgende zur Verlassenschaft des verstorbenen Landwirths Johann Zeugel I. von hier gehörigen Liegenschaften am 22212

Samstag, 21 dss. Mts., Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Sandhofen der Erbtheilung wegen öffentlich zu Eigenthum **versteigert**, wobei dem höchsten Gebot der Zuschlag ertheilt wird, wenn solches mindestens den Anschlag erreicht.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen inzwischen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause zu Sandhofen offen.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.
Lgb. Nr. 756. 22 ar 13 qm Acker, Stein- und alter Viernheimer Weg, angeschlagen zu 500 M.
2.
Lgb. Nr. 1333. 20 ar 20 qm Acker, auf den Lampertheimer Weg, links, östlich, angeschlagen zu 300 M.
3.
Lgb. Nr. 1451. 22 ar 51 qm Acker, im Krähenflügel, angeschlagen zu 400 M.
4.
Lgb. Nr. 1677a. 15 ar 83 qm Acker, sieben Morgen, angeschlagen zu 350 M.
5.
Lgb. Nr. 2490. 18 ar 61 qm Acker, Wilhelmswörth, angeschlagen zu 450 M.
6.
Lgb. Nr. 2738. 17 ar 74 qm Acker, Karl-Ludwigs- oder Fürcherwörth, angeschlagen zu 700 M.
b. Gemarkung Schaarhof.
7.
Lgb. Nr. 454. 33 ar 91 qm Acker, in der Hubecke; hievon hierher die Hälfte, angeschlagen zu 850 M.
8.
Lgb. Nr. 2000b. 15 ar 49 qm Acker, erstes u. zweites Feldchen, angeschlagen zu 450 M.

zusammen 3500 M.
Dreitausend Fünfhundert Mark.

Sandhofen, 5. Novbr. 1896.
Das Bürgermeisteramt Herbel. Ewald.

Verein zur Förderung des Handwerkes unter den Israeliten.

Von Ungenannt empfingen wir anläßlich einer Familienfeier ein Geschenk von 20 Mk., wofür wir hiermit unseren besten Dank aussprechen.

2255 Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 13. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung

Betten, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Vorhänge, Kanapee, 2 Harmonium, Bilder, 1 Schreibtisch, 1 Kopierpresse, 2 große Spiegel, 1 Büffet, 1 Plüschgarnitur, 1 Pianino, 1 Tafelklavier, 21 Ballen Kaffee, 3900 Liter Rothwein, 1 Blumentisch, 1 Bodenteppich, 1 Nähtischchen, 1 Fischglocke, 101 Liter Moselwein, 128 Liter Pfälzerwein, 195 Flaschen Weißwein (Dürkheimer u. Moselwein), 40 Flaschen Champagner, 9 Flaschen Madeira, 1 Kassenschrank und Sonstiges.

Mannheim, 11. Novbr. 1896.
Maas, Gerichtsvollzieher. 22000

Frische
Schellfische
heute eintreffend.
Marinirte Häringe in hochfeiner Zubereitung.
Bismarck-Häringe
Berliner Rollmöpse
Russische Sardinen
Oel-Sardinen feine Marken.
Caviar
Kieler Bücklinge
Kieler Sprotten
feine Käse
empfiehlt
Jacob Harter
N 3, 15.

Zur Hauptsaison
empfehle: 22284
Gänseleber-u. Wildpastete in Terrinen,
do. in Teig, im Ausschnitt,
Gänseleber-Gelantine,
Gänseleber-, Trüffel- u. Sardellenwurst,
Gefüllte Lenden,
Trüffelcotelatts, Crabinets
Trüffelfarce,
Aspik, Belegte Platten,
Gelee u. s. w.
P. Schneider,
C 2, 19. C 2, 19.

Die ersten
Holl. Schellfische
lebendfrisch
heute Abend bei 22295
Jos. Pfeiffer.
Teleph. No. 317.

Kieler Bücklinge per St. 5 Pfg.
Bismarck-Häringe per St. 6 Pfg.
Brat-Häringe per St. 10 Pfg.
fst. Rollmops per St. 8 Pfg.
Frühstückskäse
Dessert-Rahmkäse
Frankf. Bratwürste
etc. etc. bei 22286
Carl Weber, G 8, 5.

Lebend frische
Schellfische
soeben eingetroffen bei 22300
Schlagenhauf & Müller.
G 3, 1. Telefon 704

Holländische Schellfische
(Prachtwaare)
empfiehlt 22301
Jacob Uhl, M 2, 9.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf. 100 verschiedene überseeische 2,50 M. 120 bessere europäische 2,50 M. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Hauptpreisliste gratis.

Heute eintreffend: 22314
Große frische
Schellfische
und
Cabliau.
Jac. Schick,
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Cognac
fine Champagne
Crème Impérial
und andere
Spirituosen u. Liqueurs.
Jac. Schick
Großherzogl. Hoflieferant
C 2, 24.

Frische
Schellfische
ächte
Monickend. Bratbücklinge
neue türk. Zwetschen
" Bordeaux-Pflaumen
" Brünellen, Kirsche
" Apricosen, Reineclauden
gemischtes Obst
Maccaroni
Suppen- u. Gemüsenudeln
Erbswurst
20 Pfg. per Stück
empfiehlt 22312
J. H. Kern, C 2, 11.

Fluß- und Seefische
größte Auswahl. 22311
Feinste holl. Schellfische
Garantirt gute
Maronen.
Ph. Gund, D 2, 9. Planken

Erste Sendung 22313
Tafel-Stockfisch
Große Ostsee-Plaat-
Muscheln
Feinste Tafel-
Schellfische
Cabliau, Backschollen
Bratbücklinge.
Alfred Grabowski,
D 2. 1. Teleph. 488.

Schellfische
Cabljau
Schollen
empfiehlt 22309
Louis Lechert.
R 1, 1, am Markt.

Monickendamer Bratbücklinge
Schellfische, Cabljau, Zander, holl. Austern, Hummer, Seezungen, Turbot, Rheinlachs, Astrachan-Caviar;
Rehe:
Rehrücken und Schlegel in großer Auswahl,
Vorderschlegel
pr. Pfd. 60—70 Pfg.
Waldhasen: Braten
in allen Größen,
Ragout pr. Pfd. 45 Pfg.
junge Rebhühner, Fasanen, Waldschnepfen, franz. Poularden, Enten, fette u. Bratgänse, Hahnen.
Friedr. Weygand,
C 1. 12.

Bitte.

Der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck theilt uns mit, daß daselbst der Vorrath an Joppen, Hosen, Schuhen, Stiefeln, wollenen Hemden, wollenen Socken und warmem Unterzeug beinahe vollständig aufgebraucht sei; ganz besonders mache sich der Mangel an Hosen, wollenen Hemden und Schuhen fühlbar. Mit Rücksicht auf das naßkalte, rauhe Wetter und in Anbetracht dessen, daß die jetzt eintreffenden Kolonisten durchweg nur mit leichten, sehr mangelhaften Kleidern versehen sind, wäre es deshalb dringend wünschenswerth, wenn wir bald wieder in den Besitz von warmen Kleidungsstücken gelangen würden. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins ergeht daher auch jetzt wieder die angelegentlichste Bitte, Sammlungen der erwähnten Kleidungsstücke zu veranstalten, wobei insbesondere auf **wärmere** dem rauhen Klima des Ankenbuck mehr entsprechende Kleidungsstücke abzuheben wäre. Da der Winter vor der Thüre steht, um welche Zeit unsere Anstalt am stärksten besucht und daher der Aufwand ein größerer ist, wären auch Geldgaben sehr erwünscht. Die gesammelten Kleidungsstücke wollen **an Hausvater Wernigk in Ankenbuck** — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Post-Sendungen — gef. abgesendet werden. Auch die Central-Sammelstelle zu Karlsruhe, Sophienstr. 25 nimmt zu jeder Zeit und das ganze Jahr über Kleidungsstücke u. s. w. entgegen und veranlaßt deren Weiterbeförderung. 19959

Geldgaben bitten wir ausschließlich unserem Vereinskassier, Herrn Revident Fenck in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25 gütigst zukommen lassen zu wollen.

Karlsruhe im Oktober 1896.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Heute und morgen
frische 22308
Schellfische
per Pfd. 25 Pfg.
extra große per Pfd. 35 Pfg.
Kieler Süßbücklinge
1 Stück 5 Pfg., 2 St. 9 Pfg.
per Kistchen von 50 St. M. 1.70
Georg Dietz,
Teleph. 559 am Markt.

Gänselebern
kauft 22316
Jac. Schick
Grossh. Hoflieferant
C 2, 24 nächst dem Theater.

Packet 10 Pfg

Teichels Karlsbader Kaffee-Zusatz
schmeckt vorzüglich.
Ueberall käuflich.
...t.-Cichorien-Fabrik Mügeln-Dresden

Bertha Jacob
Q 1, 4 Breitestr. Q 1, 4.
Selbstanfertigung von
Corsets nach Maas
Leibbinden, Geradehalter nach ärztlicher Vorschrift.
Reparaturen und Wäsche von Corsets.
Lager in allen Arten
Damen- und Mädchen-Corsets. 20546
Generalverkauf
Marke L. P. Paris.
Strumpfhalter
Schweissblätter
Corsett-Schoner.

Welche Dame
würde einem ledigen Herrn, in nachweisbar guter Stellung, aus momentaner Verlegenheit helfen?
Gefl. Anträge sub No. 22306 an die Expedition dss. Bl.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche, Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst
Ans. Lutz, U 3, 20,
1848 [illegible]

MARCHIVUM

Nationalliberaler Verein.
Sängerabtheilung Patria.

Zu dem von uns **Sonntag, 15. November** veranstalteten

Familien-Ausflug nach Feudenheim
mit Abendunterhaltung und Tanz

erlauben wir uns, sämmtliche Parteimitglieder und Parteifreunde von hier und Feudenheim mit ihren werthen Angehörigen ergebenst einzuladen. 22290

Der Ausflug findet **bei jeder Witterung** statt.

Abfahrt ab Mannheim mit der Nebenbahn um **3 Uhr.**

Beginn der Unterhaltung um **4 Uhr** im Saale der Wirthschaft **„Zum Neckarthal"** in Feudenheim.

Rückfahrt zu jeder Zeit möglich. **Letzter Zug** ab Feudenheim **9 Uhr** Abends.

Der Vorstand.

Kirchenchor der Lutherkirche.

Sonntag, 15. November 1896, Nachmittags 3 Uhr in der **Lutherkirche**

Kirchen-Concert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirektors **A. Hänlein, bewährter Solokräfte** und des Gesangvereins **Zion.**

Eintrittskarten à **50** Pfg. sind bei den Herren **R. Behringer**, Buchbinder, H 2, 14 und **A. Hinze**, Buchdruckerei, Langstraße 53, sowie am Eingang der Kirche zu haben. 22275

CASINO

Samstag, den 14. November, Abends ½9 Uhr

Musikalische Abend-Unterhaltung
mit **Tanz,** 21760

wozu die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet und wollen solche bis Donnerstag, den 12. ds. bei Herren **Baumstark & Geiger** abgegeben werden.

Sängerkreis Mannheim.

Unser 22060

V. Stiftungs-Fest mit Ball

findet am

Samstag, den 14. November 1896, Abends ½9 Uhr

in den Sälen der „Kaiserhütte" statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Familienangehörige ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur".

Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Unsere diesjährige

Spätjahrs-General-Versammlung

findet **Freitag, den 13. November a. c., Abends 9 Uhr** im Lokale **„Goldene Gerste"**, T 1, 18 statt.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. 21866

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinshalbjahr.
2. Kassenablage.
3. Verschiedenes und eingelaufene Anträge.

Saalbau — Mannheim.

Nur noch 4 Tage 22307

Auftreten des jetzigen

Künstler-Personals.

6 Bären 6.

Hotel Drei Glocken,

Mannheim, P 4, 4/5.

Neu hergerichtete Zimmer von M. 1.50 aufwärts.

Vorzügliche Wiener Küche.

Specialausschank von Münchener Löwenbräu.

Bierabgabe in Original-Gebinden an Wirthe und Vereine zu Originalpreisen.

Flaschenbierabgabe in ½ Liter-Flaschen à 20 Pfg. Bei 20 Flaschen freie Zustellung ins Haus.

Reine gute Weine. Frühstück.

Mittagstisch im Abonnement à 80 Pfg. u. 1 Mk.

Table d'hôte. Pension.

Hochachtungsvoll

Telephon 1061. **Josef Müller**

18848 vormals Hafenbein.

„Goldener Karpfen"

F 3, 13½. **F 3, 13½.**

Bringe meine **neuen Restaurations-Lokale** in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache ich auf meine **reichhaltige**, im Preis sehr reduzirte **Speisekarte** aufmerksam. **Prima helles und dunkles Export-Lagerbier, reine Weine.**

Für Familien und Gesellschaften sehr empfehlenswerth. **Zwei Billard.** 20613

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. Fasel.

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 12. Nov. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Walther.

In der Synagoge.

Freitag, den 13. Novbr., Abends 4½ Uhr. Samstag, den 14. Novbr., Morgens 9½ Uhr **Schrifterklärung.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 Uhr 25 M. An den Wochentagen: Morgens 7¼ Uhr. Abends 4½ Uhr.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Centrale: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **Frankfurt a. M., Neustadt a. H., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim, Osthofen:** Kommanditen in **Berlin** und **Zweibrücken.**

Vollbezahltes Actien-Capital: Mk. 20 Millionen.

Reserven: Mk 3½ Millionen.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir in einem gepanzerten Gewölbe eine

Kassenschrank-Anlage (Safe)

eingerichtet haben, deren **zahlreiche Tresorfächer** wir für die vorübergehende oder dauernde Aufbewahrung von Werthpapieren **und** Werthsachen unter **eigenem Verschluß der Miether**, hiermit zur Benutzung stellen. Der **Miethpreis** beträgt je nach Größe der Abtheilung Mk. 15.—, Mk. 20.—, Mk. 25.— und Mk. 35.— pro Jahr.

Wir empfehlen ferner unsere **feuersicheren Gewölbe** für Aufbewahrung **offener und geschlossener Depots**, sowie unsere Dienste für die Ausstellung von **Reisegeldbriefen, Checks** und **Wechseln** auf alle Länder.

Für **Spar- und Depositen-Einlagen** vergüten wir an Zinsen 9644

3½% p. a. auf jährliche Kündig. f. Beträge v. mindestens Mk. 1000.—
3¼% " " halbjährl. " " " " " " 500.—
3% " " viertelj. " " " " " " 500.—
2½% " " monatl. " " " " " " 100.—
2% " " ohne " " " " " " 50.—

Die Direction.

Pianinos
Harmoniums
Flügel
neu und gebraucht
von
Bechstein, Bloss, Ibach, Schoel, Schwechten, Günther, Nagel, Blüthner, Steinweg, Grand, Krause, Hoffmann, Harmonie, Ramsperger, Mittag, Wagner etc.
19128
in
Kauf,
Tausch
u. Miete bei
A. Donecker, Kunst- u. Pianoforte-Handlung, B 1, 4.
Oelgemälde.

Achtung! Silberstahl-Rasirmesser No. 57, Achtung!

vom besten englischen Silberstahl, fein hohlgeschliffen und abgezogen, fertig zum Gebrauch, für jeden Bart passend, 4 Jahre Garantie, per Stück nur **Mk. 1.75. Jedes Messer, welches nicht gefällt, nehme sofort wieder retour.** Feinstes **Rasirmesser-Etui** mit Golddruck 20 Pfg. **Original-Streichriemen**, zum Schärfen der Rasirmesser, einfach M. 1.25 doppelt M. 2.— **Schärfmasse** dazu, per Dose 50 Pfg. **Rasirpinsel** 75 Pfg. **Rasirnapf** von Britannia, nie rostend, per Stück 75 Pfg. Feinste **Rasirseife**, per Stück 40 Pfg. **Oelsteine** zu Mk. 3.50 bis M. 7.50. Alte Rasirmesser werden sauber geschliffen und reparirt. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung. Neueste Preisliste über sämmtliche Stahlwaaren, Waffen, Optik, mechanische Spielwerke, Gold- und Silberwaaren gratis und franko. 17552

Max Kirberg, Solingen,
Stahlwaaren-Fabrik u. Versandt-Geschäft.

Waaren-Versandt nach allen Ländern der Welt.

C. Fliegelskamp
B 4, 9 Installateur **B 4, 9**

empfiehlt sich mit seiner neu erfundenen Methode zur

Reinigung der Syphons u. Abflußröhren der Küchenspülsteine ohne Abschrauben

der Röhren in kürzester Zeit und bei **billigster Berechnung.** 21752

Jos. Schuck, J 2, 2,
Buchbinderei- und Vergolde-Anstalt

liefert bei **feinster Ausführung zu billigsten Preisen: Geschäfts-Reklame-Tafeln, Adresskarten** in Gold-, Aluminium- und Farben-Prägung, **Sinnsprüche, Wirthschafts-, Café- und Hotel-Plakate, Thürschilder etc.** 14980

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außerordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und ein wenig von

MAGGI's Suppenwürze. Zu haben in Original-Fläschchen von 65 Pfg. an bei 22232

Johann Schreiber,

Colonialwaaren en gros u. en détail

Breitestraße T 1, 6. Baumschulgärten L 12, 7. Jungbuschstraße H 8, 29. Schwetzingerstraße 18b. Neckarstadttheil ZA 1, 1. Jungbuschstraße G 4, 14.

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießkännchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Raffauf's Hafermehl

macht Kindermilch leichter verdaulich und erhöht den Nährwerth wesentlich. Von vielen Aerzten empfohlen. Ueberall käuflich. 20767

Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.

Vertreter: **K. Gengenbach, U 6, 12, in Mannheim.**

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon 438 **H 7, 28**

empfiehlt für **Amerikaner-, Irische Oefen** und **Centralheizungen:**

Englische und deutsche Anthracitkohlen,
Anthracit-Eiform-Brikets,
Ia. Ruhr-Nußcoaks, gebrochen,
Stein- und Braunkohlen-Brikets,

frei an's oder in's Haus geliefert zu den **billigsten Tagespreisen:**

Alles nur beste Marken.

NB. Da Lieferungen im Sommer prompter und sorgfältiger effectuirt werden können als zur stärkeren Bedarfszeit, empfehle ich verehrl. Abnehmern frühzeitigen Bezug der Kohlen. 13876

Bekanntmachung.

Den Geschäftsinhabern, welche sich mit dem Vertrieb von **Schreibheften** befassen, wird hiermit bekannt gegeben, daß **auf Ostern 1897** eine Neuregelung der Liniatur der Schreibhefte für die Volks- und Bürgerschule in Aussicht genommen ist.

Nach endgültiger Feststellung der Liniatur werden Musterliniaturen für sämmtliche zur Einführung gelangenden Schreibhefte auf dem diesseitigen Geschäftszimmer (U 2) an Interessenten abgegeben werden. **Der Termin der Abgabe wird in diesem Blatte veröffentlicht werden.** 22249

Mannheim, den 7. November 1896.

Das Rektorat der Volksschulen.

Dr. Sickinger.

Sardines à l'huile
Hummer, Salm 22310
Fleisch-, Fisch-, Krebs-Conserven-
Gemüse. **Früchte.**
Ernst Dangmann,
N 3, 12. Telephon 324.

Institut Sigmund, Mannheim.

Auf Grund bereits erfolgter Anmeldungen beginnt am **15 l. Mts.** ein 22298

Abendkursus (7½—9¼)
zur Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Ev. weitere Anmeldungen wolle man gefl. sofort machen.

Näheres durch die Direktion. Sprechstunden 1—2 Uhr.

Wir beehren uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir nach dem Tode unseres bisherigen Generalagenten, Herrn **Inspector Hch. Falkenbach in Mannheim**, die Verwaltung unserer dortigen **Generalagentur für das Großherzogthum Baden** den Herren

Brombach & Bierhalter

übertragen haben. 22297

Das Bureau der Generalagentur bleibt bis auf Weiteres: **Mannheim, U 3, 23.**

Basel, den 10. November 1896.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Der Präsident: Rud. Iselin. Der Director: Troxler.

J. Daut, F 1, 3.
In fertigen u. angefangenen Handarbeiten
Gänzlicher Ausverkauf.
22305

Stuhlmacherei Chr. Stadler, S 2, 10.

Empfehle mich im Anfertigen von **Stühlen jeder Art**, sowie im **Flechten u. Repariren** von Rohr- und anderen Stühlen.

Ich empfehle **Rohrstühle**, solid und dauerhaft, zu **M. 3, Holz- und Küchenstühle** zu billigen Preisen. 14243

Auf Zusendung von Stadtpostkarten erfolgt Abholung.

S 2, 10 **Chr. Stadler**, Stuhlmacher. S 2, 10.

Im **Anfertigen** von 1295

Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 11, 3. Stock. G 7, 11.
(Baumstr. Würtz.)

Frauenbund.
Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt
für
Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 239.

Erscheint **wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark** und kostet

monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der **„Frauenbund"** in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau **C 3, 7, Theaterstr.** entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund"

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Telephon No. 239.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, den 14. November, Abends ½9 Uhr im Lokal **„Rother Löwen"**

Kneipe,
wozu freundlichst einladet.

22289 **Der Vorstand.**

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Sonntag, den 15. Novbr. 1896, Abends 8½ Uhr im Saale des **„Scheffeleck"**, **M 3, 9, populär-wissenschaftlicher**

Vortrag
des Herrn **Dr. med. Helmrich aus Heidelberg** über

Mutterarbeit — Mutterglück.

Gäste, auch Damen, sind willkommen. Eintritt frei. 22257

Musik-Verein.

Freitag Abend 7½ Uhr

Gesammt-Probe
in der Aula des Gymnasiums.

Sängerhalle.

Samstag, 14. Novbr. 1896, Abends 9 Uhr

Generalversammlung
im Lokal **Restauration Fahlfeld, T 2, 15.**

Tages-Ordnung.

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Wir ersuchen unsere Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

22170 **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Heute Donnerstag Abend ½9 Uhr

Special-Probe
für Bass. 22260

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Unsere **Anfängerkurse** finden jeweils 21998 **Montag und Donnerstag, Dienstag und Freitag** im Nebenzimmer des „Alten Fritz" U 6, 8 statt.

Anfang ½9 Uhr Abends.

Anmeldungen werden noch an den betr. Abenden entgegengenommen. 21988

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein
Mannheim.

Freitag, 13. Novbr. 1896, Abends ½9 Uhr

Versammlung
im Vereinslokal **„Zur Neuen Schlange".**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

6500 **Der Vorstand.**

Trau-Ringe

werden billigst angefertigt, sowie auch **Reparaturen an Goldwaaren u. Uhren** unter Garantie. 22098

Friedr. Augenstein,

L 2, 6. Goldarbeiter. S 2, 8.

Pianino's

von größter Tonschönheit zu **Fabrikpreisen** bei 18940

Scharf & Hauk,

Pianoforte-Fabrik, C 4, 4.

Reste

zu Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig abgegeben. 20889

Tuchlager E 3, 3.

Bügelkurs.

Im **Fein- und Glanzbügeln** wird gründlicher Unterricht ertheilt durch Frau **Ehrenfried**, H 7, 5c, 3 Tr.

Wenn ein Hund

sich fortwährend scharrt, benagt, an Tischen und Stühlen scheuert, ja sogar sich schon haarlose Stellen und kleine Eiterbläschen bei ihm zeigen, dann hat er sicher die **Räude.** Eine Büchse „Leo Döpel's Parasitencrème" (gesetzl. gesch. 4179, völlig giftfrei u. preisgekr. mit 7 gold., 2 silb. Med.) genügt, ihn sofort davon zu befreien. Per Büchse Mk. 1.50. Zu haben in Mannheim in der **Mohren-Apotheke.** 2002

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.

Stelle finden.

Männliches Personal.
Bäcker, Steindrucker, Bürstenmacher, Eisendreher, Feilenhauer, Friseure, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Küfer, Kürschner, Schieferdecker, Schleifer, Bau- u. Maschinenschlosser, Jung-, Feuer- u. Kupferschmied, Schneider, gr., kl. Stücke, auf Woche, Bau- u. Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Spengler für Bau- u. Ladenarbeit, Installateure, Tapezier.

Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Friseur, Glaser, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler.

Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Ladnerin für Metzgerei, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftskochin, Lehrmädchen für Kleidermachen, Schäftenmacherin, Verkleberin, Sortirerin.

Stelle suchen.

Männliches Personal.
Cigarrenmacher, Maler u. Anstreicher, Maschinist, Heizer, Modellschreiner, Wagner.

Weibl. Personal.
Büglerin, Deckblatt-Kipperin, Zeugmädchen, Monatsfrauen, Wäscherin, Ladnerin. 22282

Jedem Husten schaffen Linderung u. Erleichterung die ächten **Oscar Tietze's** 9612 **Zwiebel-Bonbons.** In Beuteln à 20 und 25 Pfg. nur echt zu haben in **Mannheim** bei Hiern W. Horn, Zeughausplatz, Ludwig & Schütthelm, Carl Schneider, Q 4 No. 20, Gebr. Zipperer. 19247

Pianinos.
Fein ausgestattete
Stuttgarter Pianinos
mit vollem Ton,
liefert von **Mk. 480** an unter günstigen Zahlungsbedingungen
Ernst Katz,
Tattersallstraße 11, 2. St.

Nachhilfestunden
ertheilt gegen mäßiges Honorar ein stud. phil. 22082
Näheres in der Expedition.

Nachhülfe-Unterricht
in **Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre** ꝛc.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Gründl. engl. Unterricht
an Damen und Herren ertheilt eine Engländerin. (Auch Conversationsstunden.) Honorar mäßig.
Offerten unter Nr. 22266 an die Expedition dss. Bl.

Stud. phil. ertheilt gegen mäßiges Honorar **gründliche Privatstunden.**
Gefl. Offerten beliebe man zu richten: **„Heidelberg, Neuschulhausstr. 5."** 22283

Pariserin,
gepr. Lehrerin, sucht für Morgens noch einige Theilnehmer an einer französ. Conversation.
Gefl. Offert. unt. No. 22074 an die Exped. dss. Bl.

Englischer **Sprachunterricht** wird gründlich ertheilt von einem Herrn, welcher 10 Jahre im Ausland gewesen; gegen mäßiges Honorar. 21711
Näheres **K 3, 21,** parterre.

Parterre-Logenplatz, Abonnement A, sogleich zu vergeben.
Offerten unter Chiffre A 22261 an die Expedition.

Tannenreißig
für Gärtner und Privat
billig abzugeben. 21875
H 6 No. 10.

Gute Speisekartoffel-Proben können jeden Tag abgeholt werden.

Pferde
werden geschoren mit neuester Maschine schnell und billig. 21005
E 5, 14.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18808

Warne hiemit Jedermann, meiner Frau Lisette Jänner auf meinen Namen etwas zu geben, da ich hierfür keine Zahlung leiste. 22250
Georg Jänner.
Edingen, Amt Schwetzingen.

Damen finden liebevolle Aufnahme u. str. Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim.** 21278

Gefunden

(511) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 22280 **eine Tasche mit Schlüssel.**

Grauer, waschlederner
Herrenhandschuh
blieb gestern Abend in unserem Expeditions-Büreau liegen. 22288
Expedition des General-Anzeigers.

Verloren

Auf dem Speisemarkt **ein Herrenstiefel** verloren. Abzugeben gegen Belohnung Q 1, 4, 2. Stock. 22272

Entlaufen

Entlaufen
ein älterer langhaariger, gelber **Hühnerhund.** Abzugeben bei **Otto Jansohn,** Verbindungs-Kanal. 22208

Entlaufen **ein gelber Leonberger mit schwarzem Gesicht.** 22285
Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeb. **Schwetzingerstr. 20.**

Zugelaufen

Ein schwarzer **Schnauzer** zugelaufen. 22090
U 6, 13, 2. St.

Ankauf

2 Gasmotore
zu kaufen gesucht, ¾—1½ Pfdk. mit Glührohrzündung. Off. m. Preisangabe abzugeben bei 21755 **A. Werlin,** E 2, 6.

Getragene Kleider,
Stiefel und **Schuhe** kauft 16732 **A. Rech,** S 1, 9b.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener 21845
Kassenschrank.
Off. unt. Nr. 21845 an die Exped. ds. Bl. einzusenden.

Verkauf

Ein sehr gut erhaltenes **Pianino** sehr billig zu verkaufen. Näheres K 1, 2, 2. Stock. 20458

Pianino,
neue und gebrauchte, nur besseres Fabrikat, billig zu verkaufen. 22046
J. Hofmann,
Klaviermacher, M 4, 9.

Nächster Nähe des Marktes ein altes gut gehendes großes **Cigarren- und Specereigeschäft** mit großen Magazinen, sichere Existenz für einen strebsamen jungen Mann, zu verm., ev. das Haus mit Geschäft zu verkaufen. Off. unter Nr. 21895 an die Exped. ds. Bl.

Ein gebrauchter **Winterüberzieher** sehr billig abzugeben. 22254 **Rheindammstr. 15, II.**

Ein russisches Billard billig zu verkaufen.
22259 **Seckenheimerstr. 20.**

Schreibmaschine
(Fruster & Roßmann) in tadellosem Zustand, sehr wenig gebraucht, für Mk. 200 zu verkaufen.
Gefl. Offert. unter No. 22262 an die Expedition erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Eine **Schuhmacherei,** gut gehend, in Familienverhältnisse halber billig abzugeben.
Offerten unter K. Nr. 22276 an die Expedition.

„Quer durch Afrika", Aufsuchen Emin Pascha's durch Stanley, Ankaufspreis 22 Mk., jetzt für 8 Mk., fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Exped.

2 Wurstfüllmaschinen
sind zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20199

Ein eleganter **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 22115
K 2, 13, 1 Treppe.

1 vollständiges Bett, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Divan, 1 Vertikov, 1 Chiffonier, verschiedene Spiegel, 1 Küchenschrank billig zu verkaufen. 22189
Näheres O 6, 2, part. rechts.

Eine neue **nußbaumgewichste Schlafzimmer-Einrichtung,** sowie **Eßtische** mit Auszugplatten zu verkaufen.
19862 **J 5, 18.**

Ein **vierpferdiger Deutzer Gasmotor** preiswürdig zu verkaufen. J 5, 2. 21484

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 21919
Feickert, 11, Querstr. 34.

Eine Halle,
20 m. lang, 12 m. breit, sehr billig zu verkaufen. 21549
A. Aspenleiter,
K 8, 5.

Ein mittelgroßer gebr. Herd und 1 guter amerik. Ofen zu verk. **H 7, 1,** 2. St. 22050

Ein kleinerer **Amerikaner Füllofen** zu verkaufen. **Hafenstraße A 4, 8.** 22059

Kleiderschrank zu verkaufen. Näheres im Verlag. 22106

Stellen finden

General-Agent
in Mannheim
von einer soliden deutschen **Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft** zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Gefl. Off. sub Nr. 22246 an die Expedition ds. Bl.

Theilhaber mit Mk. 25 bis 30 000 zur Vergrößerung einer rentablen Fabrik gesucht.
Offerten unter No. 21668 an die Expedition dss. Blattes.

Stadtreisender gesucht für Spielwaaren-Artikel.
Offerten unt. A. O. No. 22070 an die Exped. dss. Blattes.

Spengler gesucht. 22088
B 1, 8.

Tüchtiger **Friseurgehülfe** gesucht. **E 5, 18.** 21452

Buchdrucker,
gleichzeitig **Setzer,** sofort gesucht. 22299
A. Löwenhaupt Söhne,
Nachfolger **B. Fahlbusch.**

Ein tüchtiges Mädchen, nicht über 30 Jahre, welches gut kochen kann und Hausarbeit zu verrichten hat, findet baldigst, bei hohem Lohn, Stellung. Wo? sagt die Expedit. ds. Bl. 22041

Wir suchen p. sofort od. später gegen hohes Salair 22119
mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
2 tücht. junge Leute
mehrere Lehrmädchen
für **Kurz-, Weiss- und Manufacturwaaren.**
Carl Schmelzle & Cie.
Pirmasens (Pfalz).

Sortirerinnen und Bekleberinnen
gesucht. 22091
C 9. 7.

Gesucht **Mädchen** in Privat- und Geschäftshäuser gegen hohen Lohn. 20627
S. Markus, G 7, 4.

Billiges u. reinliches Logis für Mädchen daselbst.

Tüchtige Mädchen finden Stelle. 20275
Frau Kiefer, Q 4, 1, 2. Stock.

Lehrmädchen
zum Bügeln gesucht. 21543
M 4, 10.

Ein jüngeres **Mädchen** für leichte Arbeit sofort gesucht.
21920 **C 2, 19.**

1 Monatsfrau gesucht.
22097 **C 7, 7a.**

Schulentlassenes **Mädchen** tagsüber zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Q 2, 6. 22195

Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. N 3, 17, 22044

Laufmädchen
für ein größeres Modewaarengeschäft gesucht.
Näheres im Verlag. 22251

Ein braves Mädchen für einige Stunden des Tages, für Hausarbeit gesucht. 22271
N 3, 3, 3. Stock.

Ein Mädchen das kochen kann, und 1 Hausmädchen, bei hohem Lohn sofort gesucht. 22273
C 2, 9.

Gesucht sofort Mädchen für Küche und Haushalt in kleine Familie, auch in bessere Wirthschaften. 22302
Frau **Bokardt,** G 3, 12, 3. St.

Stellen suchen

Lehrlingsstelle-Gesuch.
1 junger Mann, Realschüler, mit Berechtigungsschein zum Einjähr.-Freiwillig. Dienst, sucht per sofort Lehrlingsstelle. Bevorzugt Bank oder größere Versicherungsgeschäfte. 22043
Offerten sind unter Nr. 22042 an die Expedition zu richten.

Ein junger, militärfreier Mann, welcher 3½ Jahre in der Eisenbranche und 4 Jahre auf dem Comptoir eines Fabrikgeschäftes thätig war, sucht, gestützt auf prima Referenzen, baldigst Stellung. Offert. unt. No. 22270 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Tüchtiger **Kaufmann** sucht für Correspondenz und Buchhaltung einige Stunden im Tage Beschäftig. Näh. im Verl. 21762

Ein junger Mann, welcher in der französ. und englisch. Sprache sowie Stenographie gut bewandert ist, sucht sofort Stelle auf einem Bureau, gleichviel welcher Branche. 22202
Näh. zu erfragen K 4, 8, part.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Ein **besseres Mädchen,** 25 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in ans. Hause.
Näheres **E 5, 14.** 22094

Gebild. **Fräulein,** welches 2 Jahre in England nur in besseren Kreisen verkehrte, sucht ihre freien Nachmittage als **Gesellschafterin** einer Dame auszufüllen. 18986
Näheres im Verlag.

Geb. **Fräulein,** repräsentaff., 18 Jahre alt, sucht Stellung in einer feinen Familie oder auf einem Bureau. Gefl. Off. unt. 21771 an die Exped. ds. Bl. erb.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich. 21903
G 3, 3, 4. Stock.

Eine perfekte **Glanzbüglerin** nimmt noch einige Kunden an, in und außer dem Hause. 20619
U 5, 19, 2. St., Vdhs.

Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung im Weißnähen, Stopfen u. Bügeln in u. außer dem Hause. 20607
Zu erfr. **G 7, 12,** 2. Stock.

Es wird fortwährend Wäsche zum Bügeln angenommen.
21904 **Kaiserring 28,** 3 Tr. lks.

Lehrlinggesuche

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt als **Lehrling** einen mit guten Schulzeugnissen versehenen **jungen Mann** aus achtbarer Familie. 22248
Gefl. **schriftliche** Offerten an
Petzoldt & Kloos,
Photogr. Manufactur, C 1, 1.

Miethgesuche

2—3 Zimmer, Küche und Zubehör per Anfang Dezember gesucht. Offerten mit Preisang. u. Nr. 22112 an d. Exp. d. Bl.

Ein kleiner, ruhiger Verein sucht ein **Vereinslokal,** 2 Abende wöchentlich, womöglich Mitte der Stadt. Gefl. Offert. zu richten sub S. Z. 105 postlagernd, **Hauptpostamt Mannheim.** 22121

Gesucht
wird von einer größeren Gesellschaft für 1 Abend in der Woche eine **gute Kegelbahn** mit Nebenzimmer. Offerten unter **P 100, bahnpostlagernd,** hier. 22183

Ein junger Mann sucht in anständiger ist. Familie (nicht Kostgeberei) guten **Mittags- und Abendtisch.** Off. an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 22218.

Eine große **Wohnung,** Kaiserring bevorzugt, bestehend aus mindestens 7 Zimmern nebst Zubehör ꝛc., wird bis Frühjahr zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten nebst Preisangabe sind unter Nr. 22215 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junge Frau mit einem Kinde und Bedienung sucht eine kleine **möblirte Wohnung** mit oder ohne Küche in besserem Hause.
Briefe unter H. J. Nr. 21901 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Per Frühjahr 1897 wird in der **Oberstadt** eine schöne **Wohnung** (7—8 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzimmer ꝛc.) zu miethen gesucht. Gefl. genaue Offerten mit Preisangabe ꝛc. unt. O. R. 20948 an die Exp. d. Bl.

Ab 1. April 1897 wird in der Nähe der Neckarbrücke eine Wohnung mit 6—7 Zimmer gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 21898 an die Exped. ds. Bl. 21898

Fräulein sucht **Kost u. Logis** (Nähe v. Kaufhaus).
Offerten mit Preis unter No. 22252 an die Exped. d. Bl.

Ein möblirtes **Zimmer mit Pension** in der Nähe des Paradeplatzes zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisang. unter K. K. Nr. 22253 an d. Exped. d. Bl.

Magazine

N 6, 3 **Keller, Comptoir** u. Nebenraum sof. zu verm. 18615

P 7, 6 gr. Tabaksmagazin für Transitlager, per sof. beziehbar, zu verm. Näheres 20853 **P 7, 22,** parterre.

Q 7, 25
sind mehrere große 20810
Lager-Räume
(bisher Schreinerei) zu vermieth.
Näheres bei
G. F. Sigmann, U 1, 6.

T 3, 10 eine Werkstatt od. Lagerraum zu v.
Näh. 2. Stock, Hdh. 21404

U 6, 27 Werkstätte, zu Rm. 10, zu v. 21625
Näh. bei Scharer, Seitenbau.

Läden

D 7, 20 Bäckerei ev. Wohn., Part., 3—4 Zim., großes Magazin zu verm. 18261

Restaurant Luisenring.
J 9, 1 2 schöne Vereins-Lokale mit Clavierbenützung sofort zu vergeben. 18328

K 3, 5 1 Treppe hoch, ein Zim. für Bureau geeignet und 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 22238

Q 1, 1 **schöner Laden mit 2 Schaufenstern, 1 Eingangsthüre, nebst 1 aust. Zim., auch als Bureau geeignet, per sof. od. später zu verm.** 15706
Näh. bei Gebr. Rosenbaum, D 1, 7,8, Eckladen.

N 3, 3 3 geräumige Parterre-Zim. für Bureau geeignet, mit oder ohne Magazin zu vermiethen.
Näheres **O 3, 2.** 21899

Günstige Gelegenheit.
In der vorzüglichsten Lage Mannheims (Eckhaus an der verkehrsreichsten Stelle der Planken) sind die seither von der Firma **Schmoller & Cie.** innegehabten 22092
Laden-Lokalitäten
per 15. Februar 1897 zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausverwalter **Ed. Fehn,** Mannheim, **F 7, 25.**

Bureau zu vermiethen.
Ein helles, schönes **Bureau,** in der Nähe der Börse, mit abgetrenntem Privatbureau, ist pr. sofort zu vermiethen. 21850
Näheres in der Expedition.

Laden als Metzgerfiliale, Spezerei- oder Viktualienhandlg. geeignet, sof. billig zu vermiethen. 22291
Näh. **H. Wallstadtstr. 32.**

In **Ludwigshafen, Bismarckstraße 43** ist ein geräumiger **Laden** mit 2 großen Schaufenstern, worin zur Zeit eine Instrumentenhandlung betrieben wird, nebst 2 dahinter gelegenen Zimmern, auf 1. Febr. 1897 zu vermiethen. 21692

Zu vermiethen

B 1, 12 der 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 21757

C 4, 6 3. St., 7 Zim. nebst Zubehör an ruhige Leute sofort zu verm.
Näh. 2. Stock. 10788

C 4, 17 ein neu hergerichtetes Part.-Zim. nach dem Hofe gehend, auch für Bureau geeignet, per sofort billig zu vermiethen. 21591

C 4, 18 parterre, 4 Zimmer mit u. ohne Lagerraum per 1. Dezbr. zu v. 21727

C 7, 8 III., 5 Z. sof. z. v. Näh. C 7, 7b, parterre. 21328

D 5, 7 **3. St., 7 Zim., Balkon, Badezimmer nebst Zubehör zu verm.**
Näh. 1 Treppe. 21763

E 8, 10a 4. St., freundl. Balkonwohn., 3 Zim., Küche und Zubeh. per 1. ev. 15. Dezbr. zu v. Preis Mk. 450. Näh. daselbst. 21292

F 2, 12 3. Stock, 2 Zim u. Küche an ruhige Leute zu verm 22123

F 5, 19 2. St., 2 sr. kl. ineinandergeh. Zim. zu verm. 22045

F 7, 12 Zim. u. Küche zu v. Näh. Laden. 21412

F 8, 17 4. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 21448
Näheres F 8, 16a, 3. St.

G 7, 1a 1 Z. u. Küche sof. bez. zu v. Näh. part. 21378

G 7, 27 Gaupenwohnung zu verm. 22247

G 8, 23a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort zu verm. 22279
Näheres G 8, 23b, part.

H 1, 5 1 kl. Part.-Wohnung zu verm. 21554

H 4, 25 1 leeres Zim. z. v. Näh 2 St. 22122

L 2, 7 elegante Beletage, 8—9 Zim. u. Zubeh. sofort zu vermiethen. 20605
Näheres 3. Stock.

Schlossgartenstraße
L 11, 28b, 2. Stock,
schöne eleg. Wohn., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. per sofort oder später z. v. Näh. 3. Stock. 21721

M 4, 4 hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 20296

M 5, 11 Eine kleine Wohnung zu v. 21795

N 3, 17 gr. Zim. u. Küche zu verm. 22292

Q 3, 5 2 Zim. u. Küche bis 1. Dez. zu v. 21788

Q 4, 17 Wohn., 2 Gaupenzim., sof. z. v. 21106

T 5, 4 Hrch., 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. 21971

U 5, 11 ein leeres Part.-Z. in den Hof geh. zu vermiethen. 22268

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche zu verm. 21684
Näh. bei Scharer, Seitenbau.

Gr. Wallstadtstraße 3, 2 Zimmer u. Küche bis 1. Novbr. beziehbar, zu vermiethen. 20110
Näheres 3. Stock.

Gontard'sches Gut.
Meerfeldstraße 12, Neubau.
Wohnungen, je 4 Zim., Badezim., Küche nebst Zugeh. zu verm.
Näheres daselbst. 21415

Gontardstr. 20, part., 1 kl. Wohnung zu verm. 22054

In meinen Neubauten
Mollstraße Nr. 5 u. 7 sind noch einige Wohnungen à 3 Zimmer, Küche, Keller, Kammer, Gas- und Wasserleitung ꝛc. per sofort oder später zu vermiethen.
Friedrich Lehr, Baumeister,
22109 **Werderstraße No. 5.**

Möbl. Zimmer

A 3, 7½ ein möbl. Zim. sof. zu v. 21268

B 2, 5 4. St., 1 mbl. Zim. auf die Straße geh., zu vermiethen. 21914

B 4, 7 2. St., 1 fein mbl. Zim., a. d. Str., mit oder ohne Kost zu v. 21718

B 5, 8 2 Trepp., gut möbl. Zim. ev. m. Klavierbenützung zu verm. 22179

B 5, 14 part., 1 fl. einfach mbl. Z. sof. z. v. 22088

C 1, 14 2 Tr., fein möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm 21896

C 3, 11, 3. Stock,
2 schön möblirte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermiethen. 22047

C 3, 23 2. Stock, auf den Schillerpl. geh., mbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 19830

C 4, 1 Schillerpl., mbl. Zim. zu verm. Näh. 2 Tr. hoch, rechts. 21581

C 4 Nr. 3.
2 elegant **möbl. Zimmer,** Schlaf- und Wohnzimmer, zu vermiethen (1 Stiege).
Näheres im Laden. 21881

C 4, 4 part., 32 gr. gut mbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) mit separ. Eing. zu verm. Näh. 2. Stock. 21918

C 4, 10 ein schön möbliertes Zimmer bis 1. November zu vermiethen. 20528

C 7, 15 3 Tr., frdl. möbl. Zim. sof. od. später zu vermiethen. 21561

D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19575

Zu vermiethen
D 4, 6 **Fruchtmarkt,** Ecl-Etage, 2 sch. mbl. Z., sep. Eing., p. sof. 22008

D 5, 15 Zeughauspl. 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 21570

D 6, 13 1 Tr. l., einf. mbl. Z. sof. z. v. 21397

E 1, 10 2 Tr. h., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 21932

E 5, 1 3. St., a. Fruchtmarkt, h. möbl. Z. z. v. 22295

E 5, 18 Wohnung u. 1—2 Schlafzim. an 2 Herren oder Damen billig zu vermiethen. 21451

F 4, 13 1 einf. möbl. Zimmer zu v. 21787

F 5, 14 2. St., ein möbl. Zim. a. 1 anständ. Dame zu verm. 22071

F 7, 21 1 od. 2 schön möbl. Part.-Z. z. v. 21651

F 8, 2 3 Tr., möbl. Zim. mit od. ob. Pens. z. v. 21740

F 8, 14a 2. St., rechts, ein gut mbl. Zim. für 2 Herren m. Pens. bill. z. v. 21387

G 3, 12 zwei fein möblirte Zimmer per sof. beziehbar preiswerth zu v. 16801
Näheres eine Stiege hoch.

G 7, 1a 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Näh. parterre. 21580

G 7, 10 2. St., mbl. Zim. sof. zu verm. 21396

H 1, 7 Breitestr., 3. St., 1 g. möbl. Z. zu v. 21249

H 2, 9 3 Tr., g. möbl. Eckzim. sof. bill. zu v. 21749

H 7, 5c 21388
3. Stock, schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. bill. z. v.

H 7, 5a 2. St., schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 21922

H 8, 23 3. St., 1 hübsch. möbl. Zim. m. od. ob. Pens. vom 15. Nov. ab ev. mit Clavierbenützung zu v. 21748

H 10, 21 4. Stock rechts, schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. (Schöne freie Aussicht.) 19486

K 1, 7 Breitestr., 6 sehr sch. Z. m. Zub. sof. g. od. geth. z. v. 21466

K 2, 12 bei Beamten gut mbl. Zim. m. sep. Eingang, 3 Tr. h. z. v. 22095

K 3, 5 2. Stock, 1 g. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 21565

K 3, 17 3 Tr. h., fein mbl. Zim. zu v. 22101

K 3, 28 III 1 gut mbl. Zim. bill. zu verm. 21406

K 4, 13 Ringstr., 2 schön mbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Dezbr. zu verm. Näh. part. 22237

K 4, 14 Ringstr. 4. Stock rechts, groß. schön mbl. Zim. zu verm. 21935

L 2, 3 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit od. ob. Pens. an 2 Herren zu verm. 21769

L 2, 3 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 20698

L 2, 4 1 mbl. Part.-Wohn. an 1 Herrn sof. z. v. 21582

L 14, 8 3 Trepp., 1 möbl. Zim. z. v. 20652

M 4, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 22274

M 5, 4 2 St. h., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 22104

N 4, 18 **1 Treppe hoch,** hübsch möbliertes Zimmer mit Pension billig zu vermiethen. 21716

N 4, 9 2 Tr., ein mbl. Zim. sof. zu v. 21422

N 6, 6 1 möbl. Zimmer mit 2 Pens. z. v. 22083

P 2, 3 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 21262

P 4, 2 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Pension sofort billig zu verm. 21977

P 4, 13 3. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 22050

P 6, 19 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 21402

Q 1, 7, Breitestr.
3 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 21919

Q 2, 14 Nähe der Post, 1 Treppe, möbl. Zimmer mit separ. Eingang an bess. Herrn sof. zu verm. 21486

Q 5, 15 einf. mbl. Z. m. sep. Eing. zu v. 22264

Q 7, 14a 3 Tr., ein schön mbl. Zim. in der Nähe des Wasserthurms, mit Aussicht auf die Ringstr., preisw. zu vermiethen. 21968

R 3, 15b 2. St. lks., frdl. mbl. Z. z. v. 21396

R 3, 15b 2 Trepp., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 21759

S 1, 9c 1 Tr., gut mbl. Z. zu verm. 22075

S 1, 10 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 22023

S 2, 1 1 Tr. h., 1 gut mbl. Zim. zu v. 21354

S 4, 23 2. St., 1 gut mbl. heizb. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 21550

T 3, 15 3. Stock, g. möbl. Zim. auf die Str. geh., sofort zu verm. 22060

T 3, 17 schön mbl. Part.-Zim., sepr. Eing. zu vermiethen. 21363

U 6, 6 3 Tr., g. mbl. Zim. sof. od. später zu v. Familienanschluß und Klavierbenützung event. geboten. 22053

U 6, 8 über 4 Trepp., 2 sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension u. Familienanschl. preisw. zu verm. 21577

U 6, 12a **Friedrichsring** part., 1 sch. mbl. Zimmer zu verm. 21092

U 6, 17 part., 1 gut möbl. Zim., mit separ. Eingang, per 1. Dezember zu vermiethen. 22267

U 6, 25 4. Stock, heizbar möbl. Zimmer zu verm. Preis 12 Mk. 22065

Tattersallstr. 22, part. 1 gut möbl. Zim. z. v. 21257

Dammstraße. Möbl. Zim. an solides Fräulein für 10 M. zu vermiethen. 21423
Näh. F 3, 2, 3. Stock.

Seckenheimerstr. 21b, 2. St., 1 gut mbl. Zim. zu v. 21542

Bahnhofplatz 3. 3 Treppen, 2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer mit Frühstück, u. Bedienung an 1 feinen u. sol. Herrn per sof. zu verm. 22050

Zwei schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sof. zu verm. 22063
Näheres **F 4, 7,** 1. Etage.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an ein anständiges Fräulein billig zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 22062

Rheindammstraße 24, II., rechts, fein möbl. Schlaf- und Wohnzim., beide mit sepr. Eing. zu vermiethen. 22107

Seckenheimerstr. 21a, einf. möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. zu verm. 22089

Kaiserring 28, 2 Tr. lks., gut möbl. Wohn- und Schlafzim. per 1. Dez. zu v. 21848

Schöne **möblirte und unmöblirte Zimmer** an bessere Herren **zu vermiethen.**
Näheres **N 3, 5.** 21300

Ein schön möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu vermiethen.
21671 **R. Ott, C 4, 11**

Schlafstellen.

G 5, 7 4. St., Schlafstelle an 1 Herrn z. v. 21780

H 8, 5 2. St., gute Schlafst. m. Kost z. verm. 21399

H 10, 2 2 St., Schlafstelle zu verm. 22263

T 4, 12 gute Schlafst. sof. zu verm. 21274

Kost und Logis

A 3, 8 3. St., Kost u. Wohn. an 1 od. 2 Schüler od. kaufm. Lehrl. zu verm. 21468

H 7, 5a 2. St., gut. bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch. 21923

H 8, 29 2. St., bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch. 21629

Q 5, 13 3. St., gut bürgl. Mittagstisch wird an 1 od. 2 Hrn. gegeb. 21726

R 3, 4 3. St., ein anst. jung. Mann erhält Kost und Logis. 22076

Pension.
Eine Dame findet gute Pension in besserem Hause. 11227
Näheres in der Expedition.

Guten bürgerlichen
Mittags- u. Abendtisch
billigst. 21717
N 4, 18, 1 Treppe hoch.

Schwetzingerstr. 77a, Kost und Logis M. 7,50 p. Woche. 22068

Sophie Link

Mannheims grösstes Etablissement für

Damen-Mäntel

empfiehlt als **Specialitäten:** 18800

Damen-Jaquettes von Mk. 3.50 bis 100.—
Damen-Krimmer-Kragen von Mk. 4.— bis 30.—
Damen-Feder-Peluche-Kragen v. M 20 bis 50.—
Damen-Seiden-Peluche-Kragen v. M. 15 bis 100.—
Damen-Promenade- und Theater-Räder von M. 7 bis 85.—

Ueberraschend große Lagerbestände

Sämmtliche Neuheiten in allen Preislagen.

Collectiv-Ausstellung
von circa 150 Piècen
in 5 großen Schaufenstern.
Cataloge zur Verfügung.

Louis Marsteller

Kunststraße **O 2, 10** 22029

empfiehlt seine **Weihnachts-Ausstellung** in

Brenn- und Mal-Artikeln,
Brandapparaten, Studienkasten etc.

Louis Franz

O 2, 2 Telephon 761 Paradeplatz.

Porzellan, Glas, Bronce, Christofle,

Lampen etc.

Bazar für Geschenke

in reichster Auswahl in jeder Preislage. 22244

Strassburger Pferde-Loose

1000 Gewinne i. W. v. 25 000 Mk.

Ziehung nächste Woche, 20. November 1896.

Loose à 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt **J. Stürmer**, General-Agent, **Straßburg i. Elf.**, Langestr. 107, und bei L. Emmerich, Ring, Gehweiler, Moritz Herzberger, Georg Hochschwender, Aug. Kremer, J. M. Rudin, Expedition d. Mannheimer Tageblatt und Neues Mannheimer Volksblatt, in Heddesheim bei J. F. Lang Sohn. 29888

Schluß unseres

Ausverkaufs

zurückgesetzter Waaren

Samstag, den 14. November.

Weidner & Weiss

Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- u. Bettengeschäft.

22969

Bauen Sie **ein Pianino** anderweitig kaufen, offerire Ihnen ein **Pianino**, elegant. Nußbaum-Gehäuse mit Aufsatz, kreuzsaitig, prachtvoll im Ton, Eisenbankplatte, mit 5jähriger schriftlicher Garantie, zu sehr billigem Preise. 22234

C 4, 11, parterre.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig **angestrickt** und **angewebt.** 21175

L. u. Herm. Berger, C 1, 9.

Café-Restaurant zur Oper.

Pilsener Bürgerliches Bräuhaus,
Münchner Hackerbräu.

21259 **Weickgenannt.**

Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen 21288

H 8, 24 J. Lederle. H 8, 24.

C. W. WANNER, Mannheim.

Englisches Magazin für vollständige Herrenbekleidung.

Abtheilung Herren-Hüte.

Grösstes Lager in **Deutschen, Wiener, Brüsseler, Italiener, Englischen und Amerikanischen Fabrikaten,** renommirtester Fabriken. Hüte in jeder Preislage, steife und weiche Formen, à **Mk. 4.50. Mk. 5, Mk. 5.50** bis zu den feinsten Qualitäten. 20664

Cylinder und Clacques

die neuesten apartesten Formen für diese Saison.

Neu! Roelofs-Hat

amerikanischer Hut, ganz aparte Form, in schwarz und farbig.

Theater- und Reisehüte. Mützen für das Haus, Sport und Reise.

Damen-Reit-Hüte und -Mützen.

C. W. Wanner, Mannheim

M 1, 1 Breitestrasse **M 1, 1.**

Neuheit! Neuheit!

Biegbare Metall, Email-Wandbekleidung

als Ersatz für Fayence und Marmor, 40 bis 50 pCt. billiger.

Für Küchen, Badezimmer, Wasser-Closets, Hausfluren, Metzgerläden, Restaurationen, Hotels, Speisezimmer, Schiffe, Pferdeställe, Brauereien 2c. 2c. 22147

Allein-Verkauf für die Bezirke Mannheim und Heidelberg und Pfalz:

Ph. Fuchs & Priester.

Musterausstellung bekleideter Wandfläche in unserm Ausstellungslokal P 6, 23.

Sparsam. Vorzüglich. Billig.

Metall-Putz-Glanz

Amor

das beste Metall-Putzmittel
darf in keinem Haushalt fehlen.

In Dosen à **10** und **20** Pf. 17305

überall zu haben.

Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Geschäft und Wohnung 18788

befinden sich jetzt in meinem Hause

D 3, 8, Planken.

Heinrich Urbach

Herren- u. Damenfriseur.

Leinenreste von **65 Pf. p. Met.** an. empfiehlt 21248

D 3, 6. **Max Wallach** D 3, 6.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 21889

Von **Sonntag,** den 8. bis incl. 14. November.

Eine Reise an der schönen Donau.

Eintritt 20 Pfg. Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.

C 4, 3 August Mayer & Co. C 4, 3

am Schillerplatz

Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik.

Mache dem tit. Publikum Mannheims und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich zu meinem Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft noch eine

Kunsthandlung

eröffnet habe. — Große Auswahl in **Oelgemälden, Kupfer- u. Stahlstichen, Photographien und feinen Oeldruckbildern** in allen beliebigen Größen, gerahmt u. ungerahmt, zu horrent billigen Preisen.

Ich bitte daher die tit. Herrschaften Mannheims und der Umgebung höflichst, sich von der **Billigkeit** der Preise selbst zu überzeugen und dann werden Sie **sehen** und **staunen.**

Ich danke meinen werthen Gönnern für das mir bis jetzt bewahrte Wohlwollen und bitte für mein jetziges Unternehmen um gütigen, geneigten Zuspruch.

Vergoldungen jeder Größe werden billig ausgeführt in meiner eigenen Vergolderei. 21436

Hochachtend!

C 4, 3 August Mayer & Co. C 4, 3

Rest-
bestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alte Wollsachen

nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung bei Bestellung von **Herren- und Damenkleiderstoffen** jeder Art, Schlafdecken, Teppichen, Portieren, Strickwolle 2c.

R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.

Annahmestelle u. Musterlager bei Hrn. Wh. Aug. Fritz, P 6, 6. 479

Zu vermiethen

Litera F 2, 2, Marktstraße

großer, neu umgebauter Laden mit Magazin und großem Geschäftskeller (**seitherige Geschäftslokalitäten** der Firma **J. M. Back & Co.**), ferner der zweite und dritte Stock mit je 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per Januar 1897 oder auch früher beziehbar. 22120

Näheres durch Agent **Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 12. November 1896.
25. Vorstellung im Abonnement A.

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in vier Akten von Hektor Cremieux. Musik von J. Offenbach.

Dirigent: Herr Musikdirektor Gauké. — In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hildebrandt.

1. Act.
Der Tod der Eurydice.
2. Act.
Der Olymp.
3. Act.
Der Prinz von Arkadien.
4. Act.
Die Hölle.

Personen:

Die öffentliche Meinung	Frau Seubert.
Orpheus, Direktor des Conservatoriums zu Theben	Herr Rüdiger.
Eurydice, seine Gemahlin	* * *
Aristeus (Pluto) arkadischer Schafhirt und Honigständler	Herr Krämer.
Jupiter	Herr Fender.
Juno	Frau Jacobi.
Venus	Frl. Hohenleitner.
Cupido	Frl. Hübsch.
Diana	Frl. Heindl.
Hebe	Frl. Lange.
Minerva	Frau Schilling.
Amphitrite	Frl. Wagner.
Mars	Herr Lösch.
Merkur	Herr Köfert.
Aesculap	Herr Voigt.
Hans Styx	Herr Hildebrandt.

* * * **Eurydice:** Frau **Marie Fender-Unger.**

Vulkan, Bacchus, Herkules, Neptun, Saturn, Apollo, Morpheus, Momus, Aeolus, Dioskuren, Ganymed, Hymen, Kuroxn, Iris, Psyche, Ceres, Flora, Pomona, Themis, Vesta Fortuna, Bellona, Nymphen, Bacchantinnen, Dämonen.

Im 4. Act **Höllen-Galopp.** Arrangirt und getanzt von der Balletmeisterin Fräulein L. Dänike u. den Damen vom Ballet.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 13. Novbr. 25. Vorstellung im Abonnement B.

Narciss.

Trauerspiel in fünf Akten von Brachvogel.

Pompadour: Frl **Helo Norik** vom Berliner Theater in Berlin a. G.

Anfang 7 Uhr.